

**Fachliche Unterstützung bei der Konzeption und Auswertung der Befragung
zur Nutzung des Tempelhofer Feldes und der Serviceangebote**

Bericht zur Auswertung der Befragung



© asum GmbH

Auftraggeberin: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Auftragnehmerin: asum
Angewandte Sozialforschung und Urbanes Management GmbH

Bearbeiter*innen: Kerima Bouali
Sigmar Gude
Charlotte Weber

Datum: 30.01.2020

Fachliche Unterstützung bei der Konzeption und Auswertung der Befragung zur Nutzung des Tempelhofer Feldes und der Serviceangebote

Bericht zur Auswertung der Befragung

Inhalt

1	Anlass und Vorgehensweise	3
2	Auswertung der quantitativen Erhebung	3
2.1	Häufigkeit und Anlass des Besuchs	4
2.2	Herkunft der Besucher*innen	7
2.2.	Projekte auf dem Tempelhofer Feld	9
3	Auswertung der qualitativen Erhebung.....	14
3.1	Was gefällt ganz besonders am Tempelhofer Feld	14
3.2	Was gefällt nicht am Tempelhofer Feld	21
3.1.1	Ranking der Merkmale des Tempelhofer Feldes für das, was stört	22
3.1.2	Ranking der Merkmale des Tempelhofer Feldes für das, was fehlt	28
4	Zentrale Ergebnisse: Zusammenfassung der quantitativen und qualitativen Analyse ..	33
4.1	Ergebnisse aus der quantitativen Analyse	33
4.2	Zentrale Ergebnisse der qualitativen Analyse.....	35
5	Anhang	39

1 Anlass und Vorgehensweise

Die AG Forschen auf dem Feld hat in Abstimmung mit Grün Berlin eine Besucher*innenbefragung auf dem Tempelhofer Feld durchgeführt mit dem Ziel, die Intensität der Nutzung des Tempelhofer Feldes und der Serviceangebote festzustellen. Die Befragung fand anlässlich des 70sten Luftbrückenjubiläums am 12. Mai 2019 statt.

Zur Unterstützung dieses Vorhabens hat die asum GmbH fachliche Unterstützung bei der Konzeption geleistet und die Auswertung der Befragung sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Bericht übernommen.

Im Vorfeld der Befragung hat die asum GmbH gemeinsam mit Vertreter*innen eine Befragungskonzeption entwickelt und bei der Erstellung des standardisierten Fragebogens mitgewirkt.

Die Interviews wurden auf dem Feld durch die AG Forschen der Initiative 100% Tempelhofer Feld mittels des Fragebogens durchgeführt. Die asum GmbH entwickelte eine Eingabedatei für die Übertragung der durchgeführten Interviews in ein Rechenprogramm. Die Eingabe wurde durch die Initiative 100% Tempelhofer Feld durchgeführt. Anschließend hat die asum GmbH die Datensätze sowohl in der Grundauswertung als auch für einzelne Nutzer*innengruppen und einzelne Nutzungen ermittelt.

2 Auswertung der quantitativen Erhebung

Die Befragung hat 1.011 auswertbare Fragebögen erbracht.

Bei der Befragung wurden Erwachsene und Jugendliche angesprochen und ihr Alter anhand von fünf Altersklassen notiert. Beim Vergleich der Altersstruktur der Besucher*innen am 12. Mai 2019 mit Berlin sowie den direkt an das Tempelhofer Feld anschließenden Wohngebieten (s. Tab. 1), aus denen viele der Besucher*innen des Feldes kommen, zeigt eine große Übereinstimmung, insbesondere wenn die Altersstrukturen Berlins und der angrenzenden Gebiete gemittelt werden. Aus der Übereinstimmung in der Altersstruktur lässt sich schließen, dass eine gute Repräsentativität hinsichtlich der Besucher*innen am Tage der Befragung erreicht wurde.

Die Altersstruktur von weiblichen und männlichen Besuchern war nur minimal unterschiedlich (s. Tab. 2).

Tabelle 1: Altersstruktur im regionalen Vergleich

Altersstruktur im regionalen Vergleich (%)	Gesamt (n=981)	Besucher*innen ohne ‚nur heute‘	Berlin ¹	Benachbarte LOR ²
15-18	3%	3%	2,7%	2,5%
19-27	11%	11%	11,3%	11,9%
28-45	36%	37%	33,4%	41,6%
46-65	33%	33%	30,5%	29,0%
65 u ä	17%	15%	22,2%	14,9%
	100%	100%	100%	100%

Tabelle 2: Anteil männlicher und weiblicher Befragter

Anteil an Befragten (%)	Geschlecht
51%	weiblich
48%	männlich
1%	keine Angabe

Die Altersstruktur der Besucher*innen stellt eine Mischung der Bewohner*innen der angrenzenden Wohngebiete und Gesamtberlins dar. Die Älteren ab 66 Jahre sind die einzige Altersgruppe, die schwächer repräsentiert ist, als es ein solches Mischungsverhältnis vorgeben würde. Ein Grund hierfür ist vermutlich die geringere Mobilität der Personen dieses Alters. Die Aktivitäten, die auf dem Feld möglich sind, erfordern demgegenüber eine hohe Mobilitätsbereitschaft und -fähigkeit. Es ist weiterhin zu vermuten, dass ein Defizit an spezifischen Ausstattungselementen für Ältere auf dem Tempelhofer Feld besteht (s. Kap. 3.1.1).

2.1 Häufigkeit und Anlass des Besuchs

Häufigkeit des Besuchs

Der größte Teil der Besucher*innen des Tempelhofer Feldes, ca. 60%, nutzt das Feld regelmäßig mindestens einmal im Monat, die meisten unter ihnen sogar wöchentlich oder öfter (s. Tab. 3). Trotz des besonderen Anlasses am Tag der Befragung waren es nur wenige, die das Feld an diesem Tag zum ersten Mal besucht haben.

¹ Einwohnerregister (EWR) Berlin 30.06.2019

² EWR der LOR

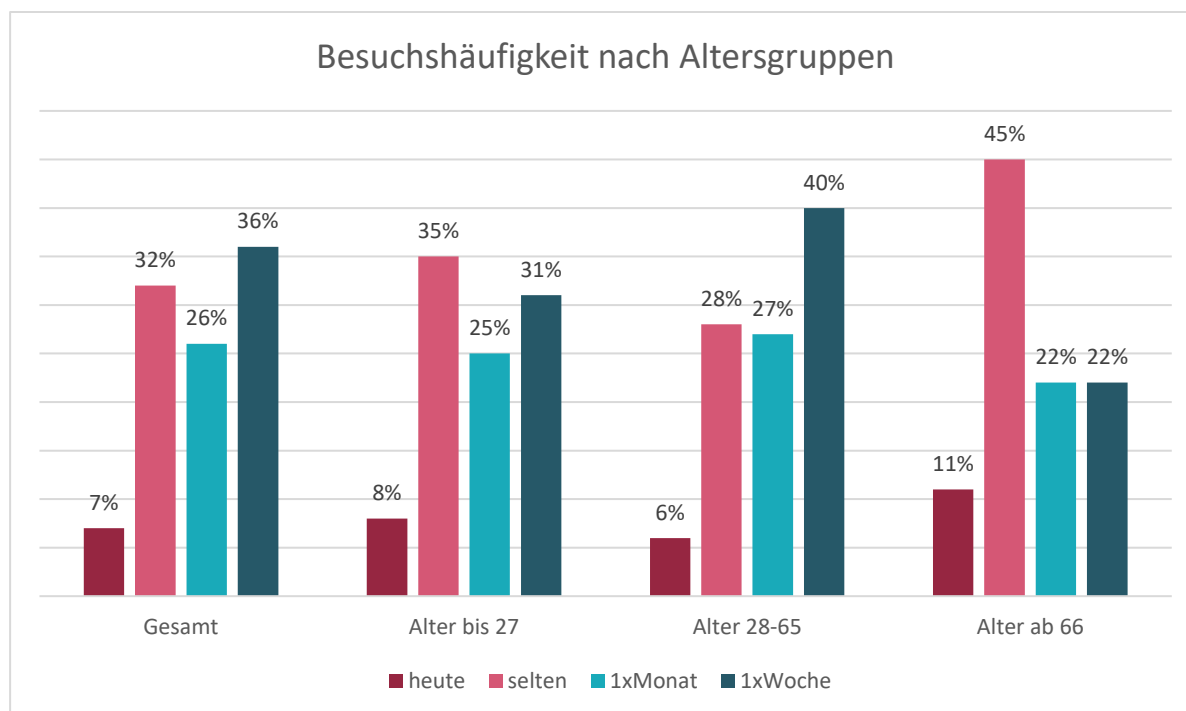
08	01	01	17
08	01	01	18
02	02	02	05
07	04	04	01

Die Häufigkeit des Besuchs variiert dabei deutlich zwischen den Altersklassen (s. Tab. 3 & Abb. 1). Die Jüngeren bis 27 Jahre unterscheiden sich wenig vom Gesamtdurchschnitt, die Älteren ab 66 Jahre sind eher selten auf dem Feld. Am häufigsten nutzen Personen mittleren Alters, zwischen 28 und 45 Jahre, das Feld.

Tabelle 3: Häufigkeit des Besuchs

Häufigkeit des Besuchs	Gesamt	Alter bis 27	Alter 28-65	Alter ab 66
(%)	(n=1002)	(n=139)	(n=675)	(n=158)
heute	7%	8%	6%	11%
selten	32%	35%	28%	45%
1xMonat	26%	25%	27%	22%
1xWoche	36%	31%	40%	22%
	100%	100%	100%	100%

Abbildung 1: Besuchshäufigkeit nach Altersgruppen



Die Altersstruktur nach Häufigkeit des Besuchs (s. Tab. 4) zeigt, dass die Älteren ab 66 Jahre überproportional häufig zu denen gehören, die nur selten auf dem Feld sind, die nächste Altersgruppe zwischen 46 und 65 Jahren ist jeweils proportional vertreten, während die mittlere Altersgruppe überproportional häufig das Feld besucht.

Tabelle 4: Altersstruktur nach Häufigkeit des Besuchs

Altersstruktur nach Häufigkeit des Besuchs	Gesamt	heute	selten	1 x Monat	1 x Woche u.m.
(%)	(n=981)	(n=71)	(n=318)	(n=356)	(n=257)
15-18	3%	4%	4%	2%	4%
19-27	11%	12%	12%	11%	10%
28-45	36%	22%	26%	47%	38%
46-65	33%	35%	35%	30%	34%
65 u ä	17%	26%	23%	10%	14%
	100%	100%	100%	100%	100%

Anlass des heutigen Besuchs

Am 12. Mai 2019, an dem der besondere Anlass des Luftbrückenjubiläums sehr viele Besucher*innen auf das Tempelhofer Feld gezogen hat, hat fast die Hälfte der Befragten das Feld aus einem anderen Anlass besucht (s. Tab. 5). Ruhe und Erholung sowie Aktivitäten mit der Familie oder Freunden waren die Hauptgründe derer, die nicht wegen der Veranstaltung gekommen waren. Unter den Älteren war der Veranstaltungsbesuch des Luftbrückenfests allerdings zu einem weit höheren Ausmaß der Besuchsanlass. Es ist zu vermuten, dass dies auch mit den besonderen historischen Erfahrungen dieser Altersgruppe zusammenhängt.

Tabelle 5: Anlass des Besuchs am 12.05.2019

Anlass des Besuchs am 12.5.19 (Mehrfachnennungen möglich)	Gesamt	Alter bis 27	Alter 28-65	Alter ab 66	weiblich	männlich
(%)	(n=981)	(n=71)	(n=679)	(n=163)	(n=257)	(n=461)
Veranstaltung	57%	53%	53%	77%	59%	56%
Ruhe/ Erholung	29%	28%	33%	15%	28%	31%
Sport	18%	13%	21%	8%	16%	20%
Freunde/Familie	32%	40%	34%	15%	34%	30%
Sonst	11%	15%	11%	10%	11%	12%

Anlass des Besuchs allgemein

Unabhängig von den besonderen Angeboten des Luftbrückengedenkens besuchen jeweils mehr als die Hälfte der Befragten das Feld um Ruhe und Erholung zu finden oder Aktivitäten mit der Familie oder Freunden zu unternehmen. Sport wird von gut einem Drittel ausgeübt.

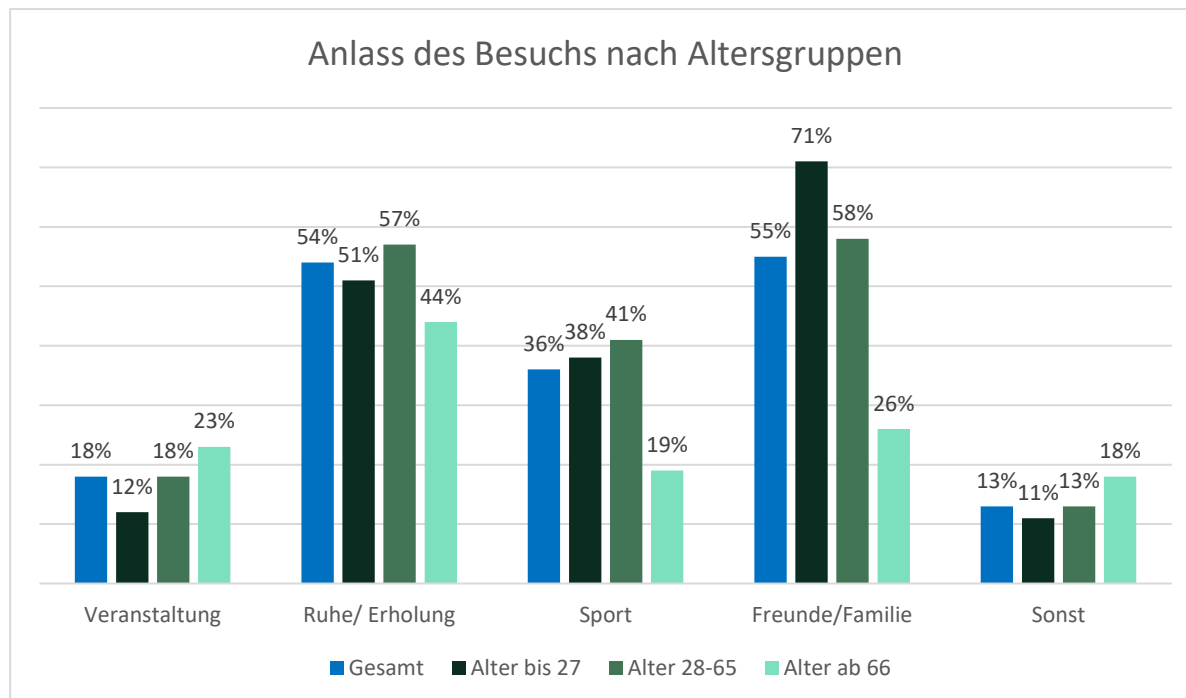
Auch hier gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Altersgruppen (s. Tab. 6 & Abb. 2). Die jüngeren Besucher*innen nutzen das Feld weit überdurchschnittlich für Aktivitäten mit Freunden.

Männer nutzen das Feld häufiger für den Sport als Frauen, die etwas häufiger für soziale Kontakte zum Feld kommen.

Tabelle 6: Anlass des Besuchs allgemein

Anlass des Besuchs allgemein (Mehrfachnennungen möglich) (%)	Gesamt (n=981)	Alter bis 27 (n=71)	Alter 28-65 (n=679)	Alter ab 66 (n=356)	weiblich (n=487)	männlich (n=461)
Veranstaltung	18%	12%	18%	23%	17%	18%
Ruhe/Erholung	54%	51%	57%	44%	55%	53%
Sport	36%	38%	41%	19%	34%	40%
Freunde/Familie	55%	71%	58%	26%	58%	52%
Sonst	13%	11%	13%	18%	11%	16%

Abbildung 2: Anlass des Besuchs nach Altersgruppen



Das Feld dient für mehr als die Hälfte der Nutzer*innen der Ruhe und der Erholung. Ebenso stark wurde aber auch auf gemeinsame Aktivitäten mit der Familie oder Freunden als Besuchszweck hingewiesen. Das Feld hat in diesem Sinne eine gemeinschaftsbildende Funktion. Der dritte bedeutende Besuchsanlass ist der Sport. Mehr als ein Drittel geben dies als Besuchszweck an.

2.2 Herkunft der Besucher*innen

Wie zu erwarten kommt die Mehrheit der Besucher*innen aus den direkt an das Feld angrenzenden Wohngebieten. Ein Viertel aller Besucher*innen am 12. Mai kamen aus den Postleitzahlgebieten, die

direkt an das Feld angrenzen, davon gut 60% aus Neukölln, 30% aus Tempelhof und knapp 10% aus Kreuzberg. Fasst man die drei Ortsteile Neukölln Nord, Tempelhof und Kreuzberg zusammen, so stellen diese die Hälfte der Besucher*innen.

Die andere Hälfte der Besucher*innen des Feldes nimmt aber auch einen erheblich längeren Anfahrtsweg in Kauf, um das Feld zu nutzen. So stellen die weit entfernt liegenden reinen Außenbezirke – ohne Berücksichtigung der südlichen Gebiete von Neukölln und Tempelhof, doch fast ein Fünftel der Besucher*innen. Selbst unter der großen Gruppe, die das Feld mindestens einmal monatlich nutzt, befinden sich noch 10% Besucher*innen aus diesen entfernt gelegenen Quartieren Berlins. Bei Berücksichtigung des Neuköllner und Tempelhofer Südens steigt der Anteil der Nutzer*innen aus den Berliner Außenbezirken auf fast 20% (s. Tab. 7).

Tabelle 7: Herkunft der Besucher*innen nach Art und Häufigkeit der Nutzung

Herkunft der Besucher*innen nach Art und Häufigkeit der Nutzung (Ortsteile) (%)	Anlass des Besuchs			
	Alle Besucher am 12. Mai	Luftbrückenfest	Allg. Nutzung mit Veranstaltungen	Allg. Nutzung ohne nur Veranstaltungen
Prenzlauer Berg /Mitte/ Friedrichshain	7%	8%	5%	6%
Kreuzberg	8%	4%	8%	8%
Neukölln Nord	26%	14%	28%	29%
Tempelhof	14%	16%	14%	15%
Schöneberg	4%	5%	4%	4%
Wilmerdorf	2%	3%	2%	2%
Charlottenburg	2%	2%	2%	2%
Tiergarten	3%	3%	3%	3%
Wedding	1%	2%	1%	1%
Pankow/Weissensee	1%	2%	2%	2%
Lichtenberg/Hohenschön.	3%	3%	2%	2%
Marzahn/Hellersdorf	1%	2%	1%	1%
Treptow/Köpenick	4%	5%	4%	3%
Neukölln Süd	7%	8%	7%	7%
Steglitz	4%	5%	4%	4%
Zehlendorf	4%	6%	4%	4%
Spandau	1%	2%	1%	1%
Reinickendorf	2%	4%	2%	2%
sonstige	6%	7%	5%	5%

Zu speziellen Veranstaltungen kommen etwas mehr Besucher*innen aus anderen als den angrenzenden Ortsteilen. So war der Anteil der Besucher*innen aus allen Berliner Wohngebieten, die nicht direkt an das Feld grenzen, anlässlich des Festes am 12. Mai 2019 jeweils etwas höher als unter den regelmäßigen Nutzer*innen. Insgesamt ist aber der Einfluss von Veranstaltungen auf die Herkunft der Besucher*innen nicht sehr groß.

Ein Großteil der Besucher*innen kommt, wie zu erwarten, aus den unmittelbar an das Tempelhofer Feld angrenzenden Wohngebieten und Ortsteilen. Das Feld zieht aber auch Besucher*innen aus weiter entfernt gelegenen Berliner Stadtteilen an. Etwa die Hälfte der Besucher*innen kommt dabei aus anderen Stadtteilen als Neukölln Nord, Tempelhof oder Kreuzberg. Knapp ein Fünftel der regelmäßigen Nutzer*innen stammt sogar aus Berliner Außenbezirken. Die Nutzung des Felds ist also nicht auf die Bewohnerschaft eines eng begrenzten Stadtraumes beschränkt.

2.2. Projekte auf dem Tempelhofer Feld

Kenntnis der Projekte

Auf die Frage, welche der Projektangebote ihnen bekannt sind, nannten die Befragten im Durchschnitt knapp 2 (1,83). Den höchsten Bekanntheitsgrad haben insgesamt die Gärten. Dies trifft auch für die unterschiedlichen Altersgruppen und für Männer und Frauen zu. Danach folgt die Mobile Fahrradwerkstatt und – mit etwas Abstand – die Vogelfreiheit und das Mini Golf. Der Bekanntheitsgrad der anderen Angebote ist jeweils deutlich geringer. Allerdings wenden sich diese häufig an ein spezielles Zielpublikum wie z.B. Schüler*innen, und sind nicht so präsent wie die Gärten, die Vogelfreiheit und das Mini Golf, die jeweils größere und auffallend gestaltete Flächen nutzen.

Den mittleren Altersjahrgängen waren die Projekte etwas häufiger bekannt (2,1 pro Befragten).

Personen im Seniorenalter kannten im Schnitt nur ein Projekt. Frauen nannten etwas mehr Projekte als Männer. Wie zu erwarten waren Projektangebote Besucher*innen, die angrenzend an das Tempelhofer Feld wohnen, häufiger bekannt als anderen Besucher*innenn (s. Tab. 8).

Tabelle 8: Kenntnis der Projekte

Kenntnis der Projekte (Mehrfachnennungen möglich) (%)	alle	Alter bis 27	Alter 28-65	Alter ab 66	weiblich	männlich
01 Forscherzelt Freilandlabor Britz	7%	3%	8%	7%	10%	5%
02 Lernort Natur	9%	7%	11%	6%	11%	7%
03 M.I.N.T. Grünes Klassenzimmer	10%	9%	12%	2%	11%	9%
04 Mobile Fahrradwerkstatt	20%	16%	25%	7%	20%	21%
05 Gemeinschaftsgarten Allmendekontor	27%	28%	30%	14%	29%	25%
06 Rübezahl Gemeinschaftsgarten	22%	28%	24%	10%	23%	20%

07 Stadtteilgarten Schillerkiez	21%	24%	24%	9%	21%	22%
08 Jugger e.V.	5%	4%	5%	2%	3%	6%
09 Haus 104	4%	1%	5%	0%	3%	4%
10 Nordisch Aktiv-Kurs- und Verleihzentrum	2%	2%	3%	1%	3%	2%
11 Steckdose Kreuzberg Segway	8%	11%	8%	3%	8%	7%
12 Teubert Fahrräder	8%	9%	9%	4%	9%	8%
13 DINGDADU – Talentschule	1%	1%	1%	0%	1%	1%
14 Theater der Welten	3%	5%	4%	1%	4%	3%
15 Vogelfreiheit	13%	12%	13%	14%	16%	10%
16 Plattenvereinigung	1%	1%	1%	2%	0%	2%
17 Nature Mini Art Golf	13%	9%	16%	6%	14%	12%
18 Stadtacker/Stattacker	6%	4%	7%	2%	6%	7%
19 Treffpunkt Religion und Gesellschaft	1%	3%	0%	1%	1%	1%
20 Storybox	4%	4%	5%	2%	4%	4%
	183%	183%	210%	94%	197%	175%

Der Bekanntheitsgrad der einzelnen Projekte ist nicht sehr hoch. Auch die am besten bekannten und auf dem Feld am besten zu erkennenden gärtnerischen Aktivitäten wurden zusammengenommen nur von zwei Fünftel der Befragten als bekannt genannt. Die Projekte sind offensichtlich für die Besucher*innen ein zusätzliches Angebot, weniger aber der Hauptanlass zum Kennenlernen und zur Nutzung des Feldes.

Dies gilt nicht für die Projekte mit einem dezidierten Bildungsziel, die eine spezielle Klientel, vor allem Schüler*innen, anziehen. Es ist aber nicht zu erkennen, dass sie einen Einfluss auf die allgemeine Nutzung des Feldes haben.

Informationsquelle

Die Mehrheit der Besucher*innen hat sich die Informationen zu den Projekten bei Besuchen auf dem Feld beschafft. Freunde und Bekannte waren die zweitwichtigste Quelle, Aushänge und Informationen über Social Media folgen erst danach.

Frauen und Männer unterscheiden sich geringfügig. Bei Frauen ist der Anteil derer, die Informationen über persönliche Beziehungen erhielten, etwas höher als bei Männern (s. Tab. 9). Bei den direkten Anwohner*innen des Feldes ist erwartungsgemäß der Anteil derjenigen am Höchsten, die sich direkt auf dem Feld informiert haben.

Tabelle 9: Informationsquelle zu Projekten auf dem Feld

Informationsquelle (%)	alle Befragten	weiblich	männlich
vor Ort	59%	59%	61%
Social Media	12%	11%	12%
Aushang	14%	15%	14%
Freunde und Bekannte	21%	25%	19%

Die selbständige Information bei direkten Besuchen auf dem Feld ist überwiegend die Informationsquelle. Andere Informationsquellen, wie vor allem Freunde und Bekannte, werden demgegenüber recht wenig genutzt.

Wissen zu Projektbewerbung, Volksentscheid und Beteiligungsmodell

Der Kenntnisstand zum Volksentscheid ist in allen Gruppen hoch. Demgegenüber ist das Wissen über Beteiligungsmöglichkeiten nur in geringem Maße vorhanden. Insbesondere die Möglichkeit, ein eigenes Projekt auf dem Feld umzusetzen, ist nur selten bekannt (s. Tab. 10). Dabei gibt es nur geringe Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen. Bei den unmittelbaren Anwohner*innen des Feldes und den häufigen Besucher*innen ist das Wissen darüber etwas höher, aber insgesamt noch sehr gering (20%).

Tabelle 10: Kenntnisstand zu Projektbewerbung, Volksentscheid und Beteiligungsmodell

Kenntnisstand (%)	ja	nein
Bewerbung wo?	14%	86%
Volksentscheid	87%	13%
Beteiligung	28%	72%

Kenntnis und Beurteilung der weiteren Angebote

In Frage 9 wurde der Bekanntheitsgrad der kommerziellen Angebote auf dem Feld erfasst. Die Befragten, die das jeweilige Angebot kannten, wurden nach einer Bewertung zwischen 1 und 6, also entsprechend den Schulnoten, gefragt (s. Tab. 11).

Der wichtigste Einflussfaktor des Bekanntheitsgrads war, wie zu erwarten, die Häufigkeit des Besuchs.

Der große Biergarten ‚Luftgarten‘ ist mehr als der Hälfte der Befragten bekannt und ist damit das bekannteste kommerzielle Angebot. Unter häufigen Besucher*innen und Anwohner*innen liegt der Bekanntheitsgrad bei über 70%. Besucher*innen der Altersgruppen ab 28 Jahren kennen ihn fast doppelt so häufig wie jüngere Besucher*innen. Er erhält mit 2,5 eine durchschnittliche Bewertung, die nur minimal zwischen den verschiedenen Besucher*innengruppen variiert.

Den kleineren Biergarten ‚Tempelburger‘ kennen mit 39% weniger Besucher*innen als den großen Biergarten. Auch hier ist der Bekanntheitsgrad unter den jüngeren Besucher*innen deutlich geringer. Die Bewertung ist mit 2,4 minimal besser.

Der Picknickkorbverleih ist nur jede/r/m Fünften bekannt. Unter Frauen und der Altersgruppe der 28 bis 45-jährigen ist der Bekanntheitsgrad etwas höher (ca. 30%). Die Bewertung des Angebots ist mit 2,1 gut.

Das Angebot ‚Coffeebike‘ kennen knapp zwei Fünftel der Befragten. Auch hier lag der Bekanntheitsgrad bei Frauen und der Altersgruppe der 28 bis 45-jährigen am höchsten. Mit einer Durchschnittsbewertung von 2,1 hatte das ‚Coffeebike‘ neben dem Picknickkorbverleih die beste Bewertung.

Der ‚Imbisswagen auf der T-Dammseite‘ hat mit 16% den geringsten Bekanntheitsgrad. Dieser Wert variiert nur geringfügig zwischen den verschiedenen Besucher*innengruppen. Durchschnittlich erhielt er eine Bewertung von 2,5. 19 bis 27-jährige bewerteten ihn deutlich besser (2,1).

Jede/r Dritte kennt die Infotürme mit ihren Verkaufsangeboten. Die Unterschiede im Bekanntheitsgrad und in der Durchschnittsbewertung (2,5) waren gering.

Auch der Fahrradverleih ist knapp jeder/m Dritte/n bekannt. Die mittleren Altersjahrgänge und die männlichen Besucher*innen kennen ihn überproportional häufig. Die Bewertung ist mit durchschnittlich 2,2 recht gut und variiert kaum zwischen den verschiedenen Besucher*innengruppen.

Der Bekanntheitsgrad des Segway-Verleihs liegt ebenfalls bei knapp einem Drittel. Frauen kennen ihn seltener als Männer. Die Bewertung ist mit 2,9 mit Abstand die schlechteste aller bewerteten Projekte. Besucher*innen, die häufig kommen, haben ihn mit 3,1 nochmals schlechter beurteilt.

Tabelle 11: Kenntnis und Beurteilung der weiteren Angebote

Weitere Angebote	Kenntnis (%)	Beurteilung (anhand von Schulnoten)
Luftgarten	52%	2,5
Biergarten	39%	2,4
Picknickverleih	22%	2,1
Coffeebike	37%	2,1
Imbisswagen	16%	2,5
Info-Türme	33%	2,5
Fahrradverleih	29%	2,2
Segway-Verleih	30%	2,9

Die wirtschaftlichen Angebote auf dem Feld sind unter den Besucher*innen nur eingeschränkt bekannt. Nur der große ‚Luftgarten‘ erreicht einen Bekanntheitsgrad von über 50%. Die anderen Angebote liegen zwischen einem Drittel und einem Fünftel der Befragten.

Die Bewertungen nach Schulnoten liegen recht nahe beieinander. Sie variieren im Schnitt von 2,1 bis 2,9. Wie bei den Projekten stellen auch die kommerziellen Angebote eine zusätzliche Möglichkeit auf dem Feld dar, sind aber nicht ein wichtiges oder gar das ausschlaggebende Motiv für den Besuch.



© asum GmbH

3 Auswertung der qualitativen Erhebung

Im Rahmen der Befragung wurden zwei offene Fragen dazu gestellt, was besonders am Tempelhofer Feld gefällt und was nicht gefällt (s. Fragebogen im Anhang). Es war möglich mehr als ein Merkmal in der jeweiligen Frage zu nennen. Mehrheitlich wurde aber von den 1.011 Befragten nur jeweils ein Merkmal benannt, das sie schätzen oder als negativ beurteilen. 1.349 Nennungen entfielen darauf, was „besonders gefällt“ und 600 Nennungen darauf, was „nicht gefällt“. Insgesamt wurden damit mehr als doppelt so viele positive Bewertungen abgegeben als negative und durchschnittlich nur jede(r) zweite Befragte benannte, etwas, was nicht gefällt.

Für die Auswertung wurden die Nennungen codiert und insgesamt 20 Oberkategorien zugeordnet, um die Relevanz von Qualitäten einerseits und Defiziten andererseits im Urteil der Befragten nach Anzahl der Nennungen ermitteln zu können. Die Oberkategorien für das was „besonders gefällt“ sind „Grenzenlose Weite“, „Erholungs- und Naturraum“, „Freiheit“, „Nutzungsmöglichkeiten“, „Flächen und Orte“, „Gemeinschaft“, „Weitgehend unkommerzieller Raum“, „Ausstattung/Pflege“, „Temporäre Veranstaltungen“ sowie „Allgemein“. Die Nennungen auf die Frage, was „nicht gefällt“ wurden wiederum in Merkmale eingeteilt, die als störend sowie als fehlend klassifiziert werden können. Die Oberkategorien für das, was stört, sind „Grundsätzliche Situation“, „Pflegezustand“, „Reglementierung“, „Nutzungskonflikte“, „Konzept und Charakteristika“ und „Perspektiven“. Für fehlende Elemente sind es „Ausstattungs-elemente“, „Infrastruktur“, „Angebote“ und „Sonstiges“. Eine vollständige Tabelle mit der Auflistung der einzelnen Nennungen, die unter den Oberkategorien subsumiert sind, findet sich im Anhang (siehe S. 39 ff.).

Ferner wurden die Ergebnisse differenziert nach Geschlechts- und Altersgruppenzugehörigkeit sowie Häufigkeit des Feldbesuches ausgewertet. Diese werden nachfolgend dargestellt.

3.1 Was gefällt ganz besonders am Tempelhofer Feld

Die Tatsache, dass auf das, was am Tempelhofer Feld „besonders gefällt“ doppelt so viele Nennungen entfielen wie darauf, was „nicht gefällt“, lässt vermuten, dass die positiven Qualitäten der Freifläche deutlich stärker für die Befragten ins Gewicht fallen. Diese Vermutung wird zusätzlich dadurch gestützt, dass jede/r dritte Befragte trotz der Frage nach dem, was **„besonders gefällt“** **mehr als ein herausragendes positives Merkmal des Tempelhofer Feldes benannte (s. Tab. 12)** **und die Freifläche regelmäßig von rund 60% der Befragten mindestens einmal pro Monat besucht wird.**

Tabelle 12: Anteile an den Befragten nach Geschlecht von Merkmalen, die den Befragten auf dem Tempelhofer Feld besonders gefallen

Was gefällt besonders (%)	alle Befragten	weiblich	männlich
Grenzenlose Weite	55%	52%	60%
Erholungs- u. Naturraum	18%	17%	21%
Freiheit	15%	17%	14%
Allgemeine Charakteristika	14%	14%	14%
Nutzungsmöglichkeiten	11%	15%	7%
Flächen u. Orte	9%	11%	8%
Gemeinschaft	7%	9%	6%
Weitgehend unkommerzieller Raum	2%	3%	2%
Ausstattung/Pflege	1%	1%	1%
Temporäre Veranstaltungen	0%	0%	0%
Angaben pro Befragten	1,3	1,4	1,3

Ranking der Merkmale des Tempelhofer Feldes, die den Befragten besonders gefallen

Mit großem Abstand nannten mit 55% und damit mehr als die Hälfte der Befragten die Kategorie „**Grenzenlose Weite**“ als Qualität des Feldes, die ihnen besonders gefällt (N=552). Diese räumliche Qualität wird von den Befragten vor allem mit der „Größe der Fläche“ (N=342) in Verbindung gebracht. Der „unbebaute Raum“, der „freie Blick, der Horizont“, dass „ausreichend Platz für alle da ist“, „Licht, Luft, Sonne“ und die Möglichkeit, den „Sternenhimmel und Sonnenuntergänge“ zu sehen, sind mit dieser Größe des Feldes verknüpfte Qualitäten, die genannt wurden. Männliche Befragte bewerten diese räumliche Ausdehnung des Feldes überdurchschnittlich positiv und damit leicht stärker positiv als Frauen.

An zweiter Stelle nach Häufigkeit der Nennungen wird das Tempelhofer Feld als „**Natur- und Erholungsraum**“ (N=186) besonders geschätzt. Die Funktion des Ortes für „Erholung und Entspannung“ wird dabei am meisten benannt (N=95). Neben dieser Naherholungsfunktion hat das Feld im Urteil

der Befragten ökologische Qualitäten als „naturbelassener Ort“ (N=47), „Schutzzone für Flora und Fauna“ (N=20) und „grüne Lunge“ (N=8).

Befragte männlichen Geschlechts nennen die Qualität des Feldes als Ort für Erholung und Entspannung häufiger als die Befragten weiblichen Geschlechts.

An dritter Stelle gefällt den Befragten besonders, dass das Feld **„Freiheit“** vermittelt (N=154). Damit verknüpft sind Nutzungsdimensionen von „Freiraum“, „Raum für Individualität“, die Möglichkeit spontan und selbstbestimmt den Ort für Aktivitäten nutzen zu können. „Freiheit“ als explizit genannte Begrifflichkeit spielt eine herausragende Bedeutung in dieser Oberkategorie (N=107). 15% aller Befragter assoziiert diese gefühlsmäßig verankerte Dimension mit dem Tempelhofer Feld. Damit wird **„Freiheit“** nach **„Größe der Freifläche“** am häufigsten gewählt, um die positive Raumqualität des Tempelhofer Feldes zu charakterisieren. Dieses Ergebnis könnte darauf verweisen, dass die Raumqualität „Freiheit“ und die Raumqualität „Größe der Fläche“ in der Wahrnehmung der Befragten mit einander verknüpft sind bzw. sich gegenseitig verstärken.

Weibliche Befragte nennen „Freiheit“ für das, was ihnen besonders gefällt häufiger als männliche Befragte.

An vierter Stelle werden **„Allgemeine Charakteristika“** des ehemaligen Flughafens (N=139) geschätzt. Dazu zählen das „Flughafengebäude“, die „Start- und Landebahnen“, die „zentrale Lage“ im Stadtraum und die „Geschichte des Ortes“. Ferner wird positiv bewertet, „dass alles so bleibt, wie es ist“ und die Fläche frei vom motorisierten Individualverkehr gehalten wird.

Weibliche Befragte gaben hierzu etwas weniger Nennungen ab als die männlichen Befragten.

An fünfter Stelle folgt, dass das Tempelhofer Feld in einer großen Bandbreite unterschiedlichste **„Nutzungsmöglichkeiten“** (N=111) eröffnet. Die Nennungen in dieser Kategorie reichen von der Wahrnehmung des Feldes als Möglichkeitsraum für ein Spektrum an Nutzungen bis hin zu konkreten Nutzungen wie „sportlichen Aktivitäten“.

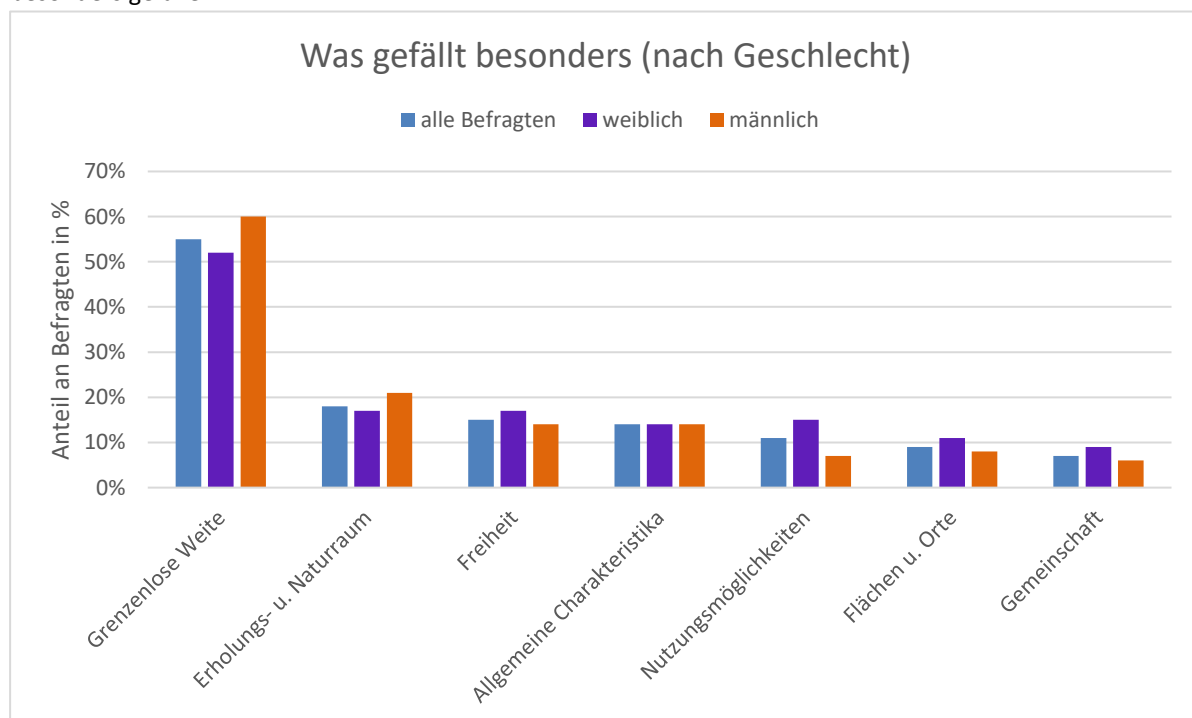
Auffällig ist, dass Frauen diese Nutzungsoffenheit des Feldes doppelt so häufig als positives Merkmal benennen wie die männlichen Befragten und dass sie damit für sie auf Platz vier im Ranking liegt.

An sechster Stelle werden konkrete **„Flächen und Orte“** (N=95) geschätzt, die spezifischen Nutzungen wie als „Grill- und Hundenauslauffläche“ zugeordnet sind oder als „Grünflächen“ wahrgenommen werden. „Grünflächen“ (N=46) und „Gärten“ (N=15) werden in dieser Kategorie als Flächen bzw. Orte besonders häufig genannt.

Im Ranking der Merkmale des Feldes, die besonders wertgeschätzt werden, folgen „**Gemeinschaft**“ (N=75), „**überwiegend unkommerzielle Nutzungsangebote**“ (N=25) und die „**Ausstattung und Pflege**“ (N=10).

Von den sieben Prozent der Befragten, die in der Oberkategorie „**Gemeinschaft**“ Merkmale des Feldes benannten, wurde am häufigsten das „Gemeinschaftliche“ und das „soziale Miteinander“ hervorgehoben. Es wird als angenehmer „Begegnungsraum“ wahrgenommen, an dem man sich mit Freunden und Familie treffen kann. Die Beschreibungen reichen von „solidarisch“, „multikulturell“ über „generationenübergreifend“ bis „ungezwungen“ und „entspannt“.

Abbildung 3: Ranking der Merkmale des Tempelhofer Feldes, die den Befragten in Abhängigkeit zum Geschlecht besonders gefallen



Beurteilung der positiven Qualitäten des Feldes in Abhängigkeit der Alterszugehörigkeit

Differenziert nach ihrer Altersgruppenzugehörigkeit schätzen die Befragten unterschiedliche Qualitäten des Tempelhofer Feldes stärker oder weniger ausgeprägt. Signifikant ist aber, dass altersgruppenübergreifend die am häufigsten genannten positiven Attribute für das, was „besonders gefällt“ mit dem allgemeinen Ergebnis übereinstimmen (s. Tab. 13 & Abb. 4). Über alle Altersgruppen hinweg wurden die „**Grenzenlose Weite**“ des Feldes, das Tempelhofer Feld als „**Natur- und Erholungsraum**“ und das mit dem Feld verknüpften Gefühl von „**Freiheit**“ besonders häufig genannt. Sie stehen im Ranking auf den vordersten Plätzen. Abweichend davon bewerteten jüngere Befragte „**Flächen und**

Orte“ und ältere Menschen ab 66 Jahren das, was unter **„Allgemeine Charakteristika“** codiert wurde wie „dass alles, so bleibt wie es ist“ am zweithäufigsten im Ranking.

Nichts gefällt aber altersunabhängig so sehr wie die **„Grenzenlose Weite“** mit ihren positiv besetzten Dimensionen wie einer freien Sicht, oder, dass es ausreichend Platz für alle gibt, in der zunehmend dichter werden Metropole Berlin, wobei dieses Merkmal des Tempelhofer Feldes von der mittleren Altersgruppe der 27 – 45-Jährigen überproportional häufig (61%) und von Befragten ab 66 Jahren zwar auch auf Platz eins liegt, aber unterdurchschnittlich häufig genannt (47%) wurde.

Tabelle 13: Anteile an den Befragten nach Altersgruppen von Merkmalen, die den Befragten auf dem Tempelhofer Feld besonders gefallen

Was gefällt besonders (%)	alle Befragten	Alter bis 27	Alter 28-45	Alter 46-65	Alter ab 66
Grenzenlose Weite	55%	55%	61%	54%	47%
Erholungs- u. Naturraum	18%	15%	20%	20%	16%
Freiheit	15%	16%	15%	17%	15%
Allgemeine Charakteristika	14%	9%	12%	17%	17%
Nutzungsmöglichkeiten	11%	10%	12%	12%	9%
Flächen u. Orte	9%	22%	13%	6%	0%

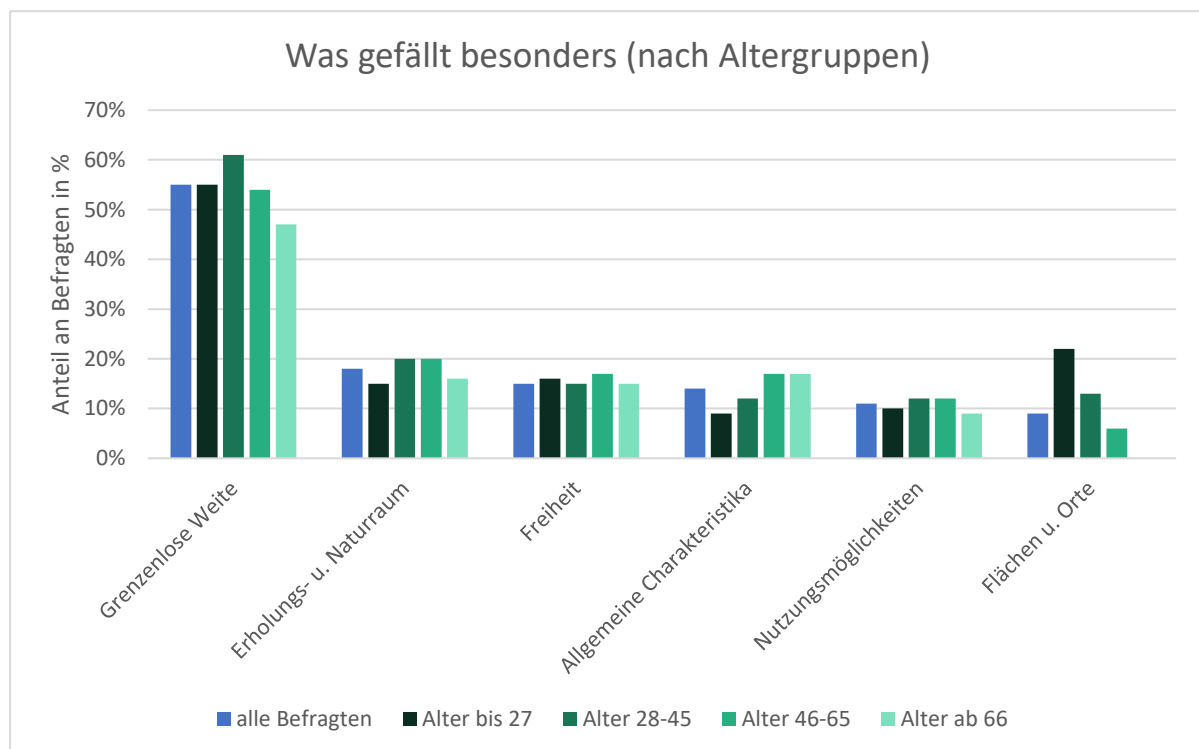
Nach Altersgruppen differenziert sind die Bewertung für das, was besonders gefällt, vor allem für die Qualitäten „Erholungs- und Naturraum“, „Allgemeine Charakteristika“ und „Flächen und Orte“ unterschiedlich.

Von überproportional hoher Bedeutung sind bestimmte **„Flächen und Orte“** wie „Grünflächen“, „Gärten“, „Hundenauslaufflächen“ oder die „Start- und Landebahnen“ für jüngere Besucher*innen bis 27 Jahre, während ältere Menschen diese Qualität kaum oder gar nicht nannten. Hervorzuheben ist, dass in der Altersgruppe der 18-27-Jährigen dieses Merkmal doppelt so häufig benannt wurde wie im Durchschnitt und die vorhandenen „Grünflächen“ von dieser Altersgruppe besonders geschätzt werden. Auch für die mittlere Altersgruppe der 28-45-Jährigen sind diese „Flächen und Orte“ überproportional wichtig im Vergleich zu allen Befragten.

Anders als die jüngeren Altersgruppen schätzen die Befragten ab 46 Jahren **„Allgemeine Charakteristika“** des Feldes wie die „zentrale Lage“, die „Geschichte des Ortes“ und „dass es so bleibt, wie es ist“ als besonders positive Merkmale des Feldes.

Das Tempelhofer Feld als „**Natur- und Erholungsraum**“ ist häufiger als im Durchschnitt für Befragte zwischen 28 und 65 Jahren von Bedeutung. Für jede fünfte Person dieser Altersspanne ist die Freifläche ein Ort, an dem sie „Erholung und Entspannung“ findet, der als „naturbelassener Ort“ wahrgenommen wird und deshalb besonders gefällt. Die Befragten über 66 Jahre benennen den „Natur- und Erholungsraum“ zwar etwas weniger häufig, auf sie entfallen aber fast gänzlich alle Nennungen hinsichtlich der Wertschätzung des Tempelhofer Feldes als „grüne Lunge“.

Abbildung 4: Ranking der Merkmale des Tempelhofer Feldes, die den Befragten in Abhängigkeit zur Altersstruktur besonders gefallen



Beurteilung der positiven Qualität des Feldes in Abhängigkeit der Häufigkeit der Nutzung

Das Ranking der Qualitäten unterschieden danach, wie häufig die Befragten das Feld besuchen, fällt ebenfalls ähnlich aus, wie das aller Befragter. Unterschiede im Ranking ergeben sich am deutlichsten zwischen den Besucher*innen, die angaben, das erste Mal auf dem Feld zu sein und denen, die das Feld regelmäßig – einmal im Monat oder einmal in der Woche – besuchen (s. Tab. 14 & Abb. 5).

Trotz der Unterschiede in der Bewertung sticht die „**Grenzenlose Weite**“ des Tempelhofer Feldes auch im Ranking der Häufigkeitsgruppen als die am positivsten wahrgenommene Qualität des Fel-

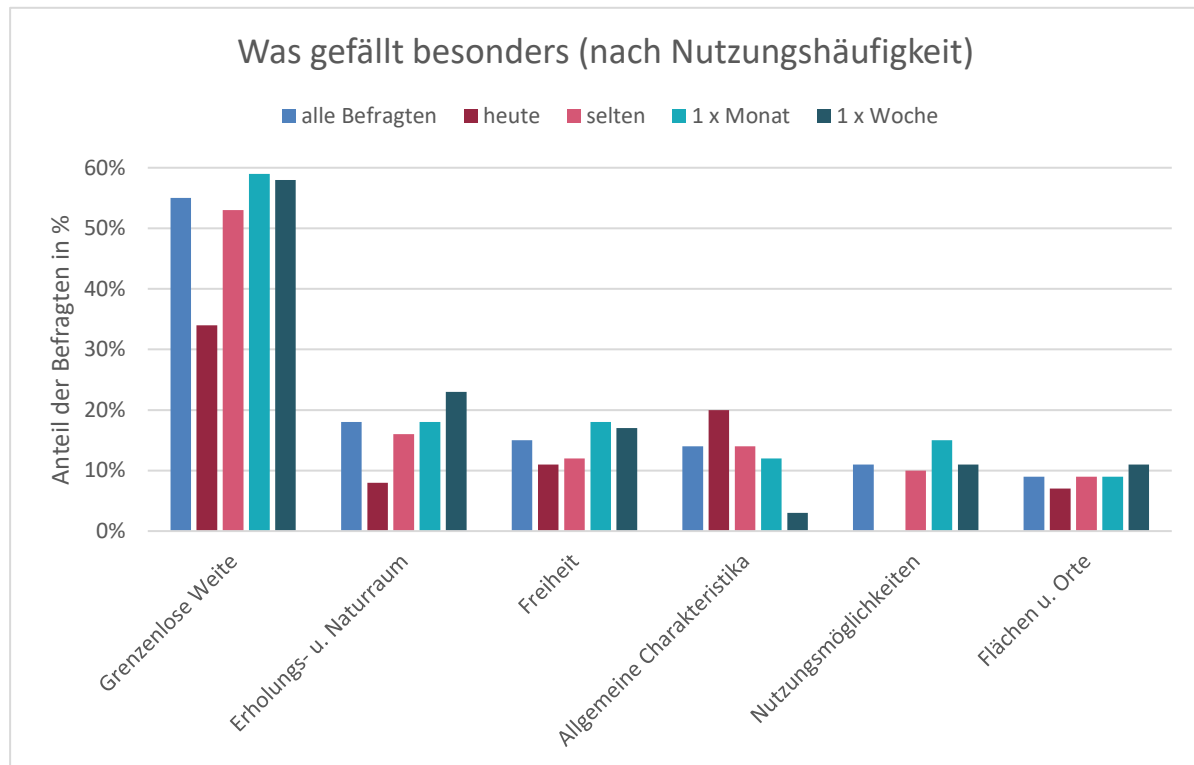
des heraus. Überproportional wird diese Qualität von regelmäßigen Nutzer*innen und am wenigsten von Erstnutzer*innen geschätzt. Mehr als jede(r) Fünfte und damit überproportional oft schätzen Nutzer*innen, die mindestens einmal pro Woche auf dem Feld sind, seine Qualität als „**Erholungs- und Naturraum**“.

Tabelle 14: Anteile an den Befragten nach Nutzungshäufigkeit von Merkmalen, die den Befragten auf dem Tempelhofer Feld besonders gefallen

Was gefällt besonders (%)	alle Befragten	heute	selten	1 x Monat	1 x Woche
Grenzenlose Weite	55%	34%	53%	59%	58%
Erholungs- u. Naturraum	18%	8%	16%	18%	23%
Freiheit	15%	11%	12%	18%	17%
Allgemeine Charakteristika	14%	20%	14%	12%	3%
Nutzungsmöglichkeiten	11%	0%	10%	15%	11%
Flächen u. Orte	9%	7%	9%	9%	11%

Befragte, die zum ersten Mal auf dem Tempelhofer Feld sind, nannten im Durchschnitt häufiger Qualitäten, die unter die Kategorie „**Allgemeine Charakteristika**“ fallen als regelmäßige Nutzer*innen. Letztere schätzen demgegenüber vor allem konkrete Eigenschaften, Nutzungsmöglichkeiten und Orte des Feldes. Neben der zweitwichtigsten Funktion als „**Erholungs- und Naturraum**“ folgt im Ranking das mit dem Feld verbundene Gefühl von „**Freiheit**“, und danach die vielfältigen „**Nutzungsmöglichkeiten**“, die es eröffnet. Auch „**Flächen und Orte**“ schätzen regelmäßige Nutzer*innen überproportional, wobei die „Grünflächen“ am häufigsten positiv genannt wurden. Dass Erstnutzer*innen diese Qualitäten unterdurchschnittlich häufig benannten deutet darauf hin, dass Besucher*innen mit der Zunahme der Nutzung des Feldes, auch auf Grund seiner Dimension, seine unterschiedlichen Orte und Nutzungsmöglichkeiten erst kennen- und in der Folge schätzen lernen. Dass regelmäßige Nutzer*innen neben der Naherholungsfunktion insbesondere die spezifischen Charakteristika des Feldes wie seine Weite und das Vermitteln eines Freiheitsgefühls positiv bewerten, deutet darauf hin, dass eben diese Charakteristika u.a. Gründe dafür sind, dass Menschen das Tempelhofer Feld häufig und gerne besuchen.

Abbildung 5: Ranking der Merkmale des Tempelhofer Feldes, die den Befragten in Abhängigkeit zur Häufigkeit der Nutzung des Feldes besonders gefallen



3.2 Was gefällt nicht am Tempelhofer Feld

Der deutlich stärkeren positiven Beurteilung des Tempelhofer Feldes stehen auch negative Beurteilungen von Merkmalen der Freifläche gegenüber. Gut die Hälfte der Befragten nannte Aspekte, die Ihnen an der Freifläche nicht gefallen. Dabei nannten die Befragten einerseits Merkmale, die als störend zu qualifizieren sind und andererseits Merkmale des Feldes, die als fehlende oder unzureichend vorhandene Ausstattungselemente, Infrastruktur oder Angebote zu qualifizieren sind. Die Antworten wurden zehn Oberkategorien zugeordnet und nach störend und fehlend unterteilt (s. Tab. 15). Auf Aspekte, die explizit störende Charakteristika des Feldes beschreiben, entfielen bei der Gesamtzahl der negativen Nennungen (N=600) knapp zwei Drittel (N=378). Ein gutes Drittel der Nennungen (N=222) betrifft Ausstattungselemente, Angebote oder Infrastrukturmerkmale, die den Befragten fehlen.

Nach Geschlecht differenziert benennen Frauen (62%) etwas häufiger als Männer (60%) Aspekte, die ihnen nicht gefallen. Für Frauen fallen aber deutlich stärker Merkmale ins Gewicht, die als fehlend zu klassifizieren sind, während Männer stärker Aspekte des Feldes nannten, die sie stören.

Tabelle 15: Anteile an den Befragten nach Geschlecht von Merkmalen, die als störend oder fehlend von den Befragten benannt wurden

Was gefällt nicht (%)		Alle Befragten (N=600)	weiblich (N=302)	männlich (N=277)
Stört:	Konzept u. Charakteristika	10%	8%	13%
	Perspektive	9%	8%	10%
	Pflegezustand	9%	10%	8%
	Nutzungskonflikte	6%	7%	7%
	Reglementierung	2%	2%	2%
	Grundsätzliche Situation	2%	1%	3%
Fehlt:	Ausstattungsmerkmale	17%	22%	13%
	Angebote	3%	3%	2%
	Infrastruktur	2%	2%	2%
Angaben pro Befragten		0,6	0,6	0,6

3.1.1 Ranking der Merkmale des Tempelhofer Feldes für das, was stört

Die Beurteilung, dessen, was stört (s. Abb. 6), betrifft an erster Stelle allgemeine Eigenschaften des Flughafengeländes wie seine „Größe“, „Weite“ oder, dass es als zu „windig“ beurteilt wird. Als störend werden in dieser Kategorie **„Konzept und Charakteristika“** (N=102) ebenfalls die Schließzeiten sowie die als teuer bewerteten Freizeitangebote benannt. Gut jede(r) zehnte Befragte hat in dieser Merkmalsgruppe störende Aspekte benannt. Aspekte, die dieser Kategorie zuzuordnen sind, werden deutlich häufiger von Männern (13%) als von Frauen (8%) benannt.

An zweiter Stelle werden störende Aspekte zum **„Pflegezustand“** und zur **„Perspektive“** benannt. Knapp jede(r) Zehnte der Befragten (N=86) kritisiert den **„Pflegezustand“**, insbesondere einen als „Vermüllung“ bewerteten Zustand der Freifläche. Dies stört Frauen etwas häufiger als Männer.

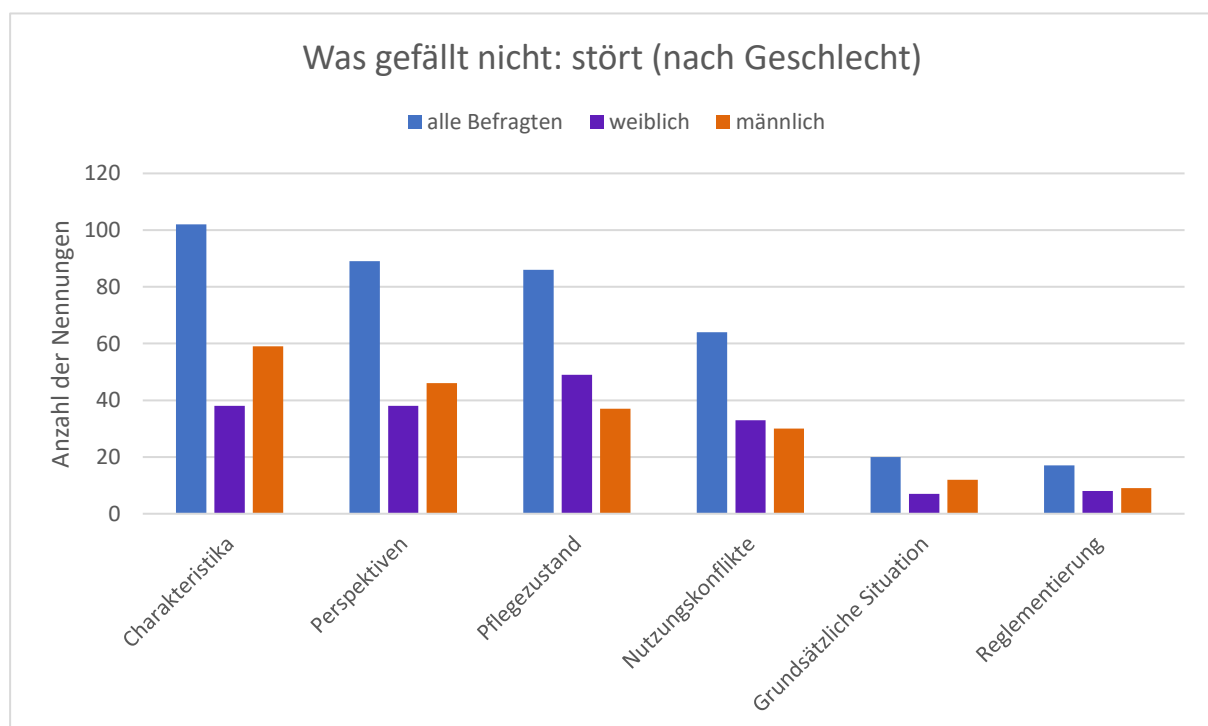
Die **„Perspektive“** der Freifläche wird ebenfalls von knapp jede(r)m zehnten Befragten als störend angegeben (N=89). Dies formulieren einerseits Befragte, die die jetzige Nutzung des Feldes befürworten, diese Freiflächennutzung jedoch als nicht ausreichend gesichert betrachten und monieren dabei, dass es nach wie vor einen „Kampf um die Zukunft der Freifläche“ gibt. Andererseits entfallen rund ein Viertel der Nennungen (N=21) darauf, dass die „Realisierung einer (Rand-)Bebauung“ nicht erfolgt oder als Option mindestens thematisiert wird.

Etwas weniger häufig werden „**Nutzungskonflikte**“ als negative Seite des Tempelhofer Feldes wahrgenommen (N=64). Darunter werden „Grillen und Grillgerüche“, „frei herumlaufende Hunde“ oder die „Art des Miteinanders“ genannt.

An fünfter Stelle im Ranking steht für Frauen wie auch für Männer, allerdings mit einer relativ geringen Anzahl an Nennungen (N=20), eine Kritik an der „**grundsätzliche Situation**“ wie die Nutzung des Flughafengeländes als Freifläche, Gestalt und Struktur des Geländes oder die Bewahrung des Status Quo. Hier wurde auch die temporäre „Unterbringung von Geflüchteten“ von einigen Befragten als störend angegeben.³

Nach Anzahl der Nennungen ungefähr gleich häufig wie die Kritik an der grundsätzlichen Situation werden bestehende **Reglementierungen** (N=17) wie die Parkaufsicht und der Leinenzwang für Hunde benannt.

Abbildung 6: Ranking der Merkmale, die die Befragten in Abhängigkeit des Geschlechts auf dem Tempelhofer Feld als störend benannten



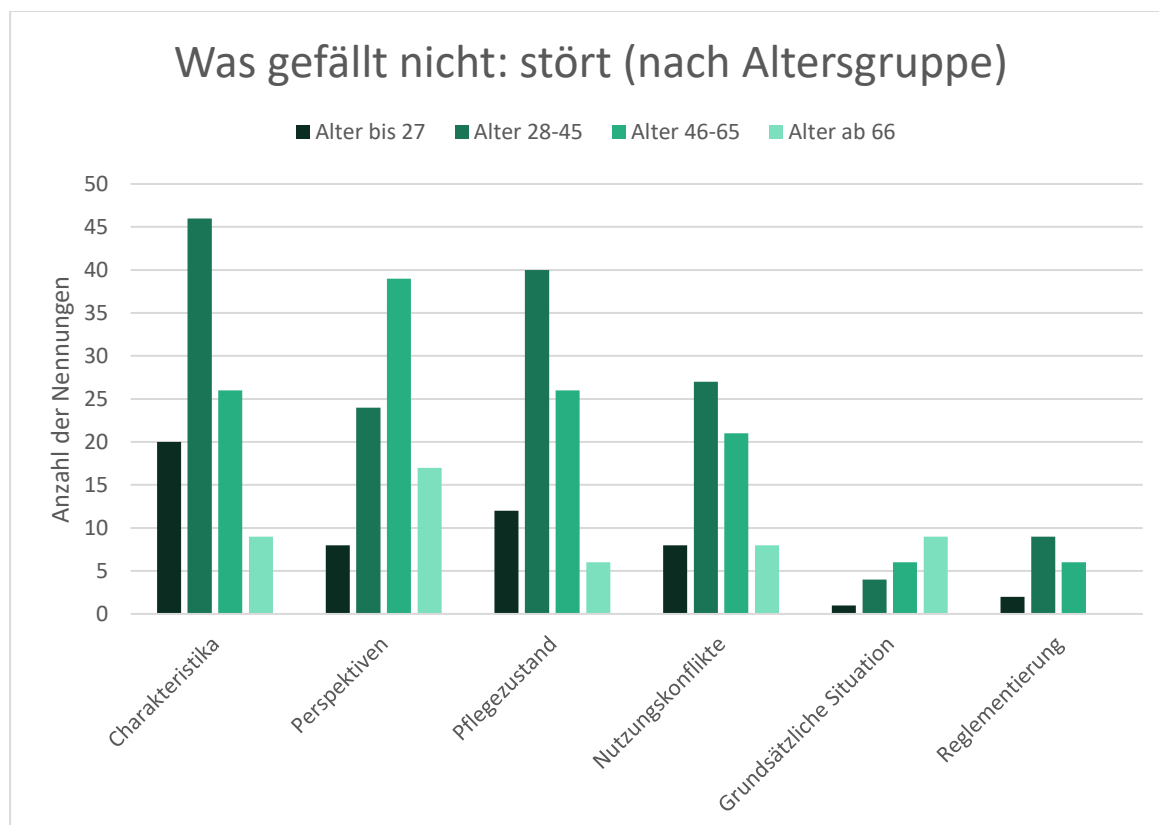
³ Das Containerdorf für Geflüchtete ist seit Ende 2019 aufgelöst und damit als störend benannter Aspekt nicht mehr aktuell.

Ranking für das, was stört, in Abhängigkeit der Alterszugehörigkeit

Differenziert nach Alterszugehörigkeit sind die als störend zu klassifizierenden Merkmale für die jeweilige Altersgruppe unterschiedlich relevant (s. Abb. 7 & 8). Unabhängig von der Alterszugehörigkeit wird aber der nicht ausreichende „**Pflegezustand**“ der Freifläche insbesondere eine „**Vermüllung**“ nahezu über alle Altersgruppen hinweg am häufigsten benannt. Ausnahme ist die Altersgruppe der über 66-Jährigen, die diesen Aspekt unterdurchschnittlich häufig benannte, während die mittlere Altersgruppe überproportional diese Kritik formulierte.

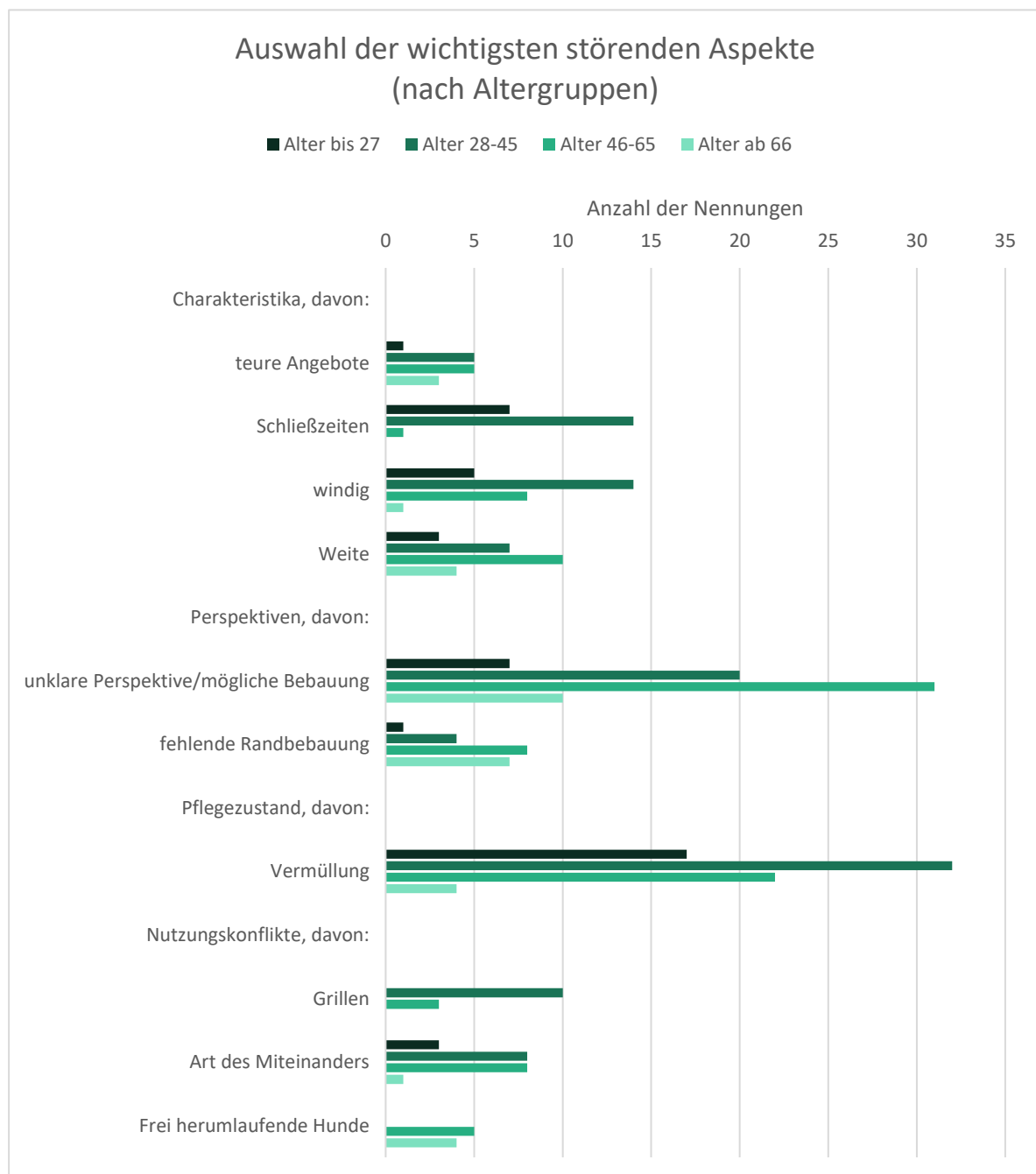
Während jüngere und mittlere Altersgruppe allgemeine „**Charakteristika**“ des Feldes wie „windig“ und sein Nutzungskonzept, darunter die „Schließzeiten“, überproportional bemängeln, gefallen den Befragten zwischen 46 bis 65 Jahren und den über 66-Jährigen die bestehenden „**Perspektiven**“ nicht. Befragte über 66 Jahre gaben prozentual dreimal so häufig wie im Durchschnitt an, dass sie die „**Perspektive**“ stört. Dabei bemängelt die eine Hälfte, dass der Erhalt der Freifläche zu unsicher ist und dahingegen die andere Hälfte, dass eine (Rand-) Bebauung nicht realisiert wird. In der mittleren Altersgruppe überwiegt dagegen eindeutig die unzureichende Absicherung des Bestandes der Freifläche als Aspekt, der „nicht gefällt“.

Abbildung 7: Ranking der Merkmale, die die Befragten in Abhängigkeit ihrer Altersgruppe auf dem Tempelhofer Feld als störend benannten



Die mittlere Altersgruppe der 28-45-Jährigen benannte insgesamt häufiger als andere Altersgruppen Aspekte, die sie am Tempelhofer Feld stören. Da sie auch überdurchschnittlich oft das Feld nutzen, ist zu vermuten, dass sie sowohl Mängel stärker wahrnehmen als auch stärker Bedürfnisse im Hinblick auf die Ausstattung entwickeln. Sowohl von jüngeren (bis 27 Jahre) als auch von den älteren Befragten (über 66 Jahren) werden dagegen weniger Aspekte benannt, die als störend oder als fehlend bewertet werden.

Abbildung 8: Auswahl der wichtigsten störenden Merkmale des Tempelhofer Feldes in Abhängigkeit der Alterszugehörigkeit



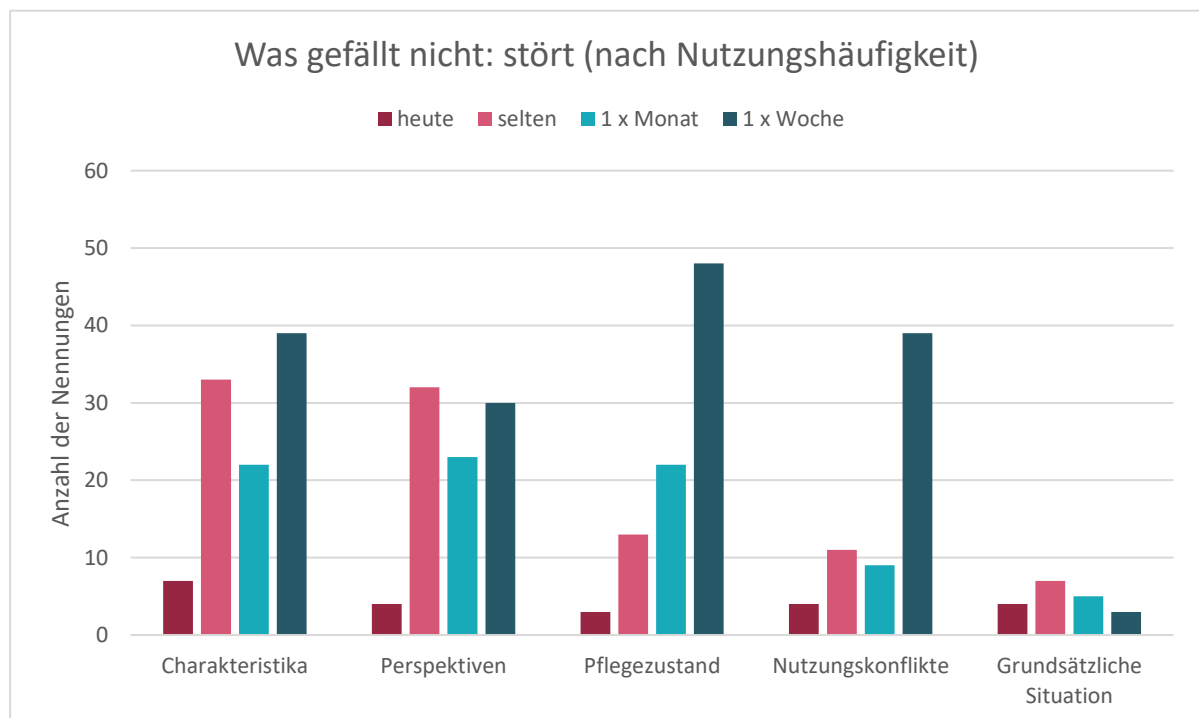
Ranking für das, was stört, in Abhängigkeit der Häufigkeit der Nutzung

Wie bereits für die Altersgruppen festgestellt wurde, korreliert die Nennung von Defiziten mit der Häufigkeit der Nutzung des Tempelhofer Feldes (s. Abb. 9). Je häufiger die Befragten das Feld nutzen, desto mehr störende oder fehlende Merkmale benennen sie. Dies deutet erneut darauf hin, dass mit zunehmender Nutzung des Feldes auch die Wahrnehmung von Defiziten und die Ansprüche an das Feld steigen.

Am auffälligsten ist, dass Besucher*innen, die das Feld wöchentlich oder öfter nutzen, überdurchschnittlich häufig den „**Pflegezustand**“ des Feldes bemängeln und dabei am häufigsten „Vermüllung“ als Defizit nannten. Auch „**Nutzungskonflikte**“ wurden im Vergleich aller Befragter fast doppelt so häufig von wöchentlichen Besucher*innen genannt, wobei vor allem „Grillen, Grillgeruch“ und die „Art des Miteinanders“ sowie etwas seltener „frei herumlaufende Hunde“ als störend empfunden werden.

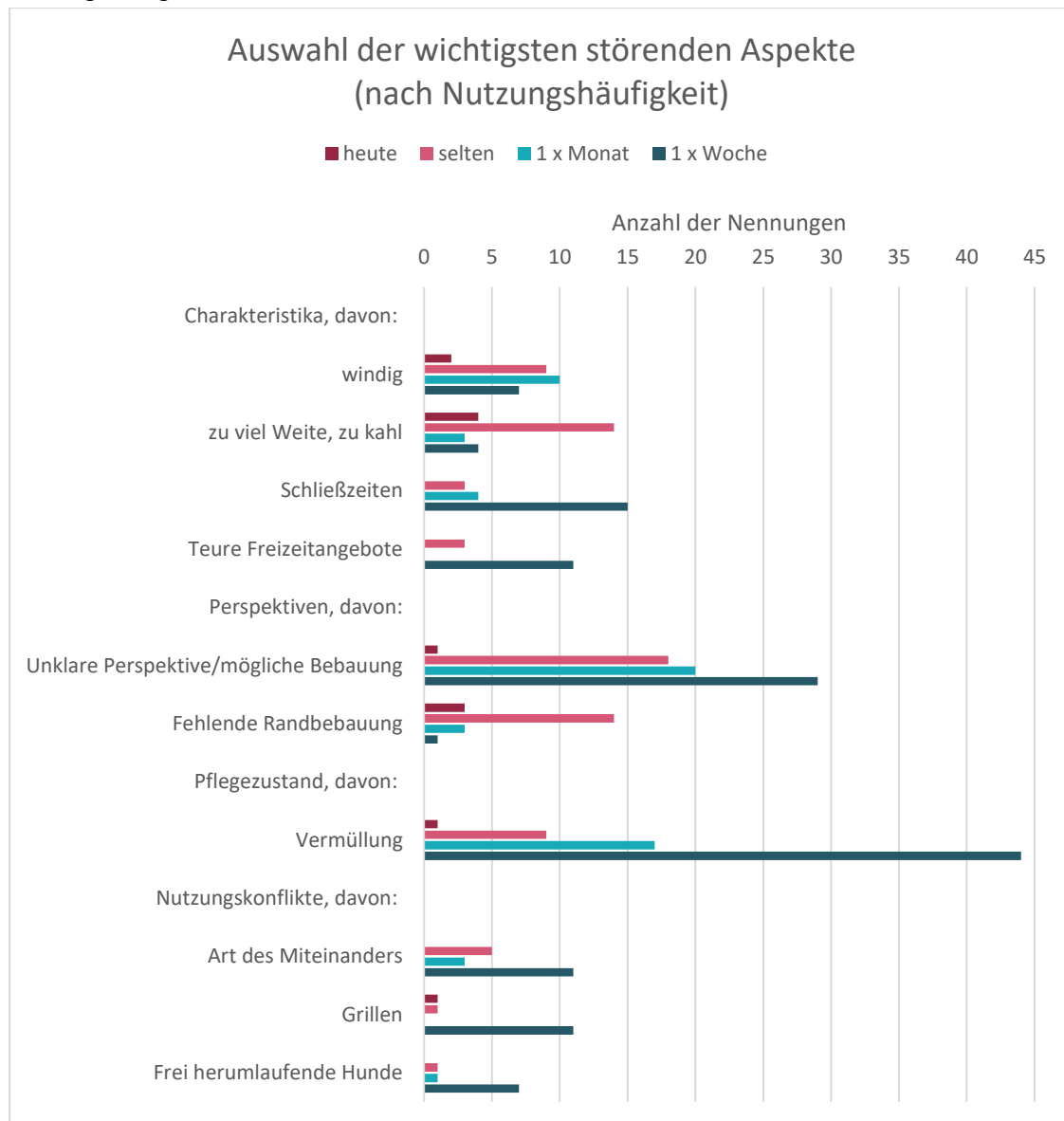
Sowohl von Erstnutzer*innen als auch von regelmäßigen Nutzer*innen wurden darüber hinaus häufig Defizite genannt, die „**Konzept und Charakteristika**“ des Feldes betreffen, darunter von ersteren vor allem „zu viel Weite“ und dass es „windig“ ist und von letzteren zusätzlich „Schließzeiten“ und „Teure Freizeitangebote“.

Abbildung 9: Ranking der Merkmale, die die Befragten in Abhängigkeit ihrer Nutzungshäufigkeit auf dem Tempelhofer Feld als störend benannten



Es wird insgesamt deutlich, dass gerade regelmäßigen Nutzer*innen des Tempelhofer Feldes solche Aspekte als Defizite wahrnehmen, die die alltägliche Nutzung bzw. Qualität der Nutzung des Feldes einschränken, wie Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzungen, eine Reglementierung durch die Parkaufsicht und Schließzeiten, dass es zu windig ist oder ökonomische Barrieren bestehen. Auch, dass es an einer klaren Positionierung zu den zukünftigen „**Perspektiven**“ des Tempelhofer Feldes fehlt bzw. dass diese immer wieder – insbesondere hinsichtlich der Frage einer Bebauung oder Nicht-Bebauung – zur Disposition zu stehen scheinen, wird vor allem von den mindestens wöchentlichen Nutzer*innen des Feldes negativ wahrgenommen. Konkret der Meinung, dass eine (Rand)bebauung fehle, sind dabei vor allem seltene Nutzer*innen, wobei dies bei den regelmäßigen Nutzer*innen gegen Null geht.

Abbildung 10: Auswahl der wichtigsten störenden Merkmale des Tempelhofer Feldes in Abhängigkeit der Nutzungshäufigkeit



3.1.2 Ranking der Merkmale des Tempelhofer Feldes für das, was fehlt

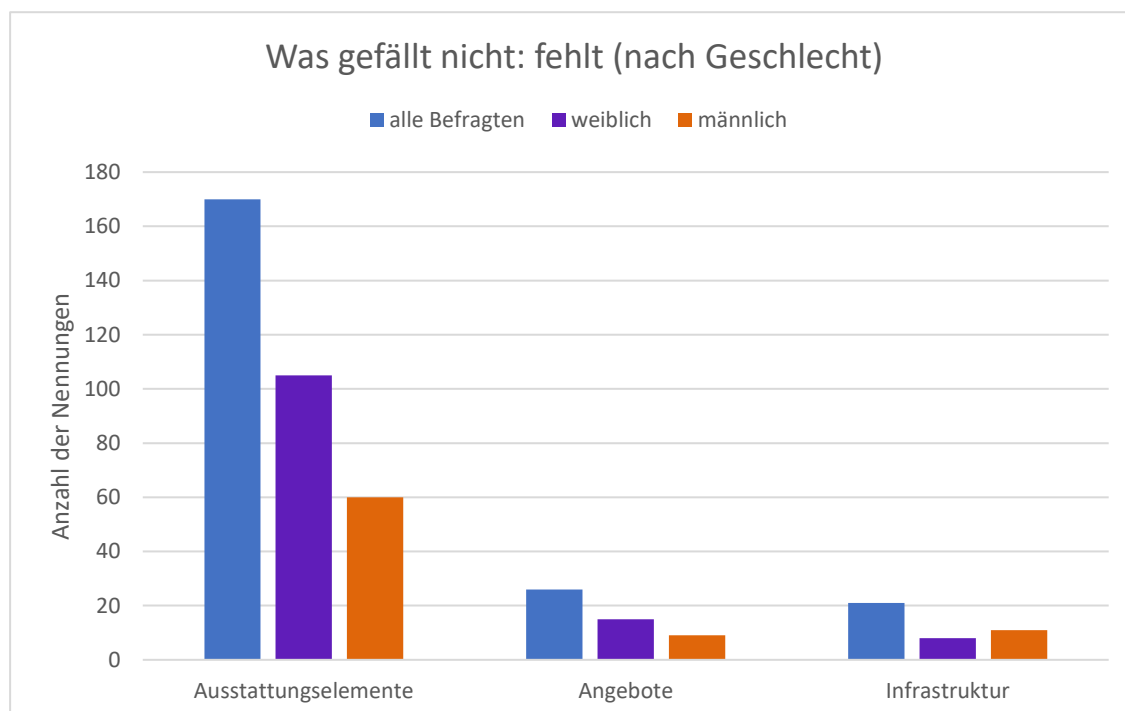
Auf die Frage, was gefällt nicht wurden auch Aspekte benannt, die das Fehlen bestimmter Ausstattungselemente, von Infrastrukturmerkmalen oder spezifischen Angeboten betreffen (s. Abb. 11).

Hier überwiegt nach Anzahl der Nennungen deutlich das, was den Befragten an **Ausstattungselementen** fehlt bzw. als nicht ausreichend bewertet wird. Etwa jede(r) sechste Befragte machte durchschnittlich hierzu Angaben.

Nach Frauen und Männern unterschieden zeigt sich, dass Frauen wesentlich stärker als Männer bestimmte Ausstattungselemente vermissen bzw. diese ihnen in ausreichendem Maße fehlen. Gut jede fünfte Frau hat in diesem Bereich Angaben gemacht, während dies nur jeder achte Mann tat. Nach Rangfolge der Anzahl der Nennungen fehlen im Urteil der Befragten erstens mehr Grün und Bäume, zweitens mehr Toiletten, drittens mehr Schattenplätze, und viertens mehr Sitzgelegenheiten.

An zweiter Stelle und mit ähnlicher Ausprägung nach Zahl der Nennungen fehlen den Befragten bestimmte Angebote oder infrastrukturelle Merkmale. Es gibt dabei graduell Unterschiede nach Häufigkeit der Nennung und Art des Merkmals, aber insgesamt sind hierbei eher Hinweise im Hinblick auf mögliche Verbesserungen zu sehen als gravierende Defizite.

Abbildung 11: Ranking der Merkmale, die die Befragten in Abhängigkeit des Geschlechts auf dem Tempelhofer Feld als fehlend benannten



Ranking der Merkmale für das, was fehlt nach Alterszugehörigkeit

Nach Altersgruppen betrachtet hat das Fehlen bestimmter **Ausstattungs-elemente** die höchste Relevanz (s. Abb. 12 & 13). Im Vergleich zu Infrastrukturmerkmalen und zu der Benennung von fehlenden Angeboten sticht dieses Ergebnis deutlich heraus. Dass die beiden mittleren Altersgruppen häufiger Ausstattungselemente benennen, die ihnen fehlen, hängt dabei vermutlich damit zusammen, dass sie zu den Gruppen gehören, die das Feld überdurchschnittlich häufig nutzen.

Auffällig ist, dass für ältere Befragte, die insgesamt das Feld prozentual weniger nutzen, bestimmte Ausstattungsmerkmale wie Sitzgelegenheiten, Schatten, mehr Bäume fehlen, aber keine Nennungen zu fehlenden Angeboten gemacht wurden. Es kann deshalb vermutet werden, dass nicht die Schaffung von zusätzlichen Angeboten die Attraktivität des Feldes für diese Altersgruppe erhöht, sondern spezifische Ausstellungselemente.

Abbildung 12: Ranking der Merkmale, die die Befragten in Abhängigkeit ihrer Altersgruppe auf dem Tempelhofer Feld als fehlend benannten

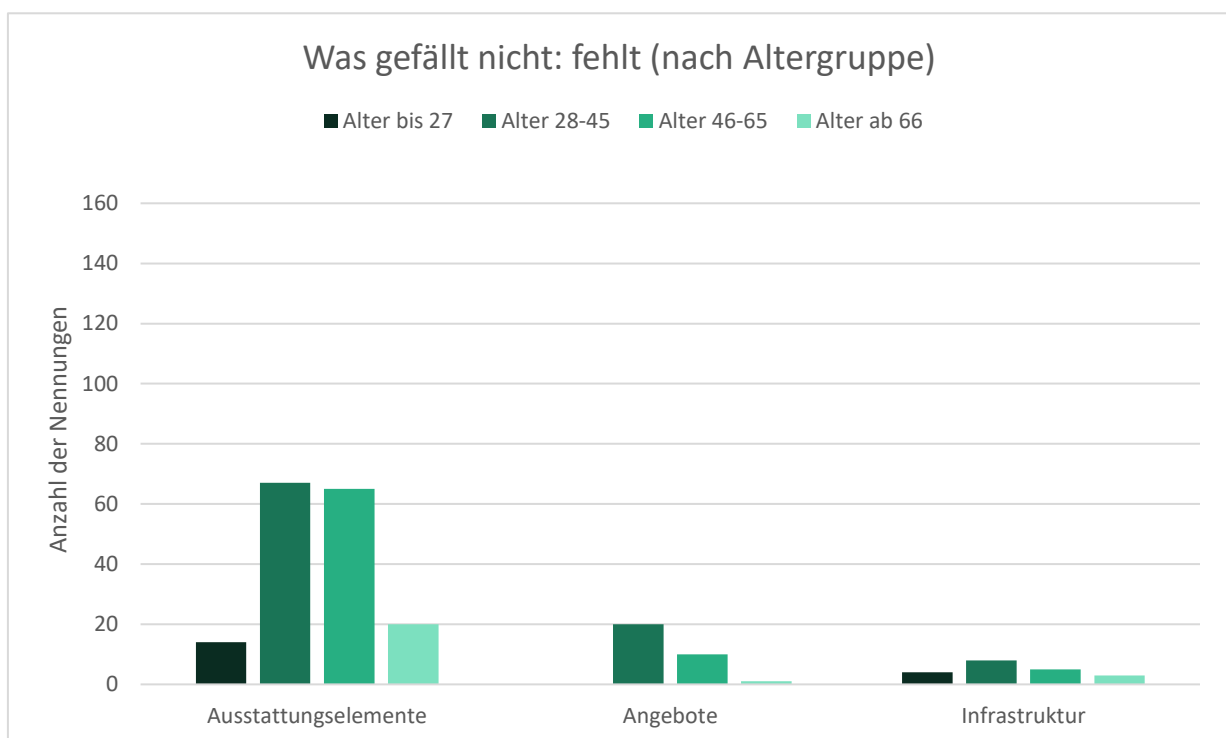
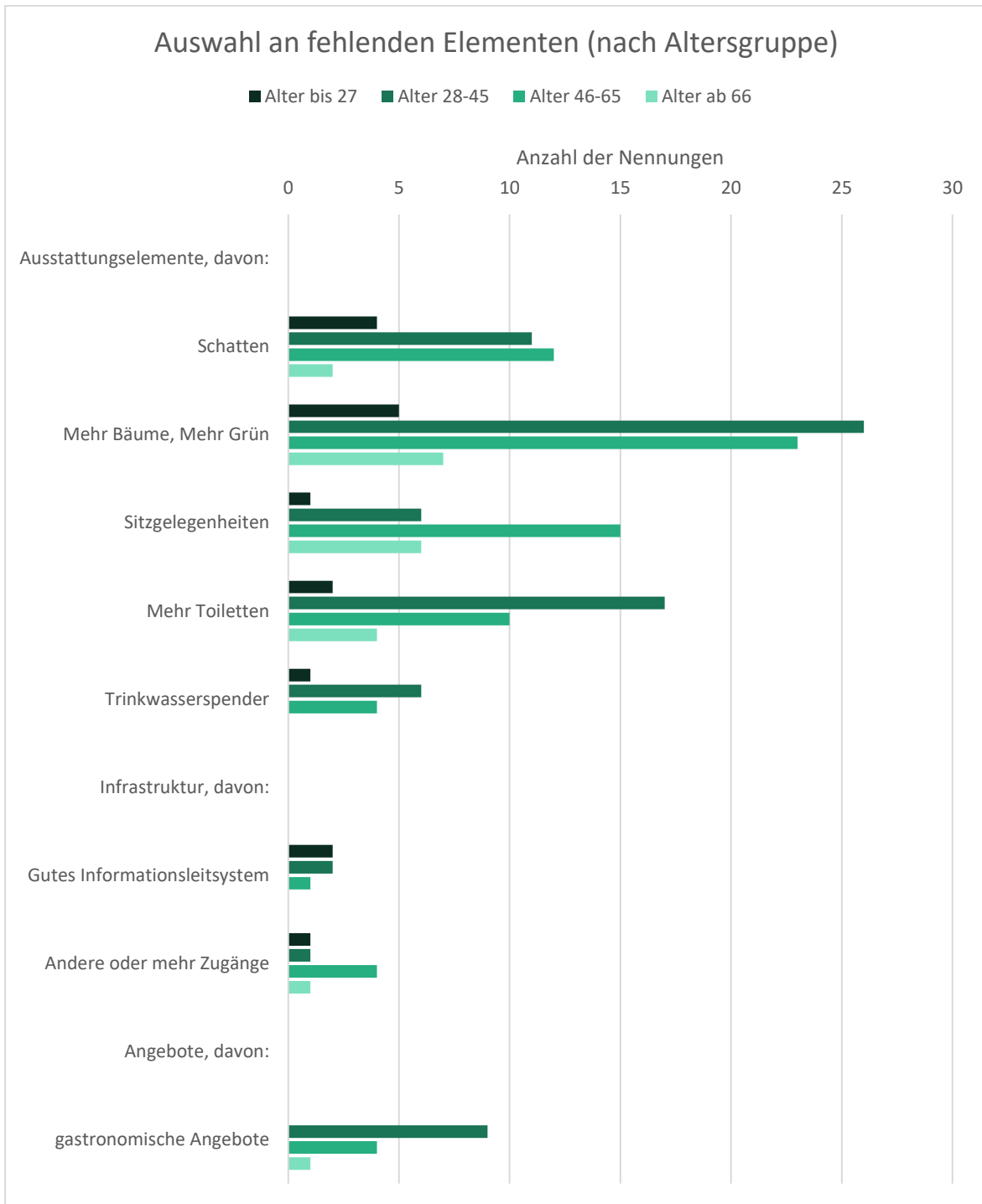


Abbildung 13: Auswahl der wichtigsten fehlenden Merkmale des Tempelhofer Feldes in Abhängigkeit der Alterszugehörigkeit



Ranking für das, was fehlt, in Abhängigkeit der Häufigkeit der Nutzung

Als fehlend werden überwiegend **Ausstattungs-elemente** genannt – sowohl von regelmäßigen Nutzer*innen als auch, jedoch deutlich seltener, von Erstnutzer*innen (s. Abb. 14 & 15).

Zusätzliche **Infrastruktur** und zusätzliche **Angebote** wünschen sich die Befragten kaum. Dass die absolute Anzahl der Nennungen von zusätzlichen Infrastrukturmerkmalen und Anbotsmöglichkeiten im Vergleich zur Gesamtzahl der Befragten relativ gering bleibt, deutet darauf hin, dass das Tempelhofer Feld grundsätzlich bereits ein überwiegend zufriedenstellendes Maß an Nutzungsmöglichkeiten zu bieten scheint – insbesondere auch durch die große und individuell nutzbare Freifläche. Die Beseitigung von Defiziten wie von Vermüllung oder Nutzungskonflikten sowie die Schaffung zusätzlicher Ausstattungselemente, die zu einer hohen Aufenthaltsqualität beitragen, scheint für regelmäßige Nutzer*innen – auch vor dem Hintergrund der Naherholungsfunktion des Tempelhofer Feldes – von größerer Bedeutung als die Bereitstellung von zusätzlicher Infrastruktur oder von weiteren Angeboten.

Abbildung 14: Ranking der Merkmale, die die Befragten in Abhängigkeit ihrer Nutzungshäufigkeit auf dem Tempelhofer Feld als fehlend benannten

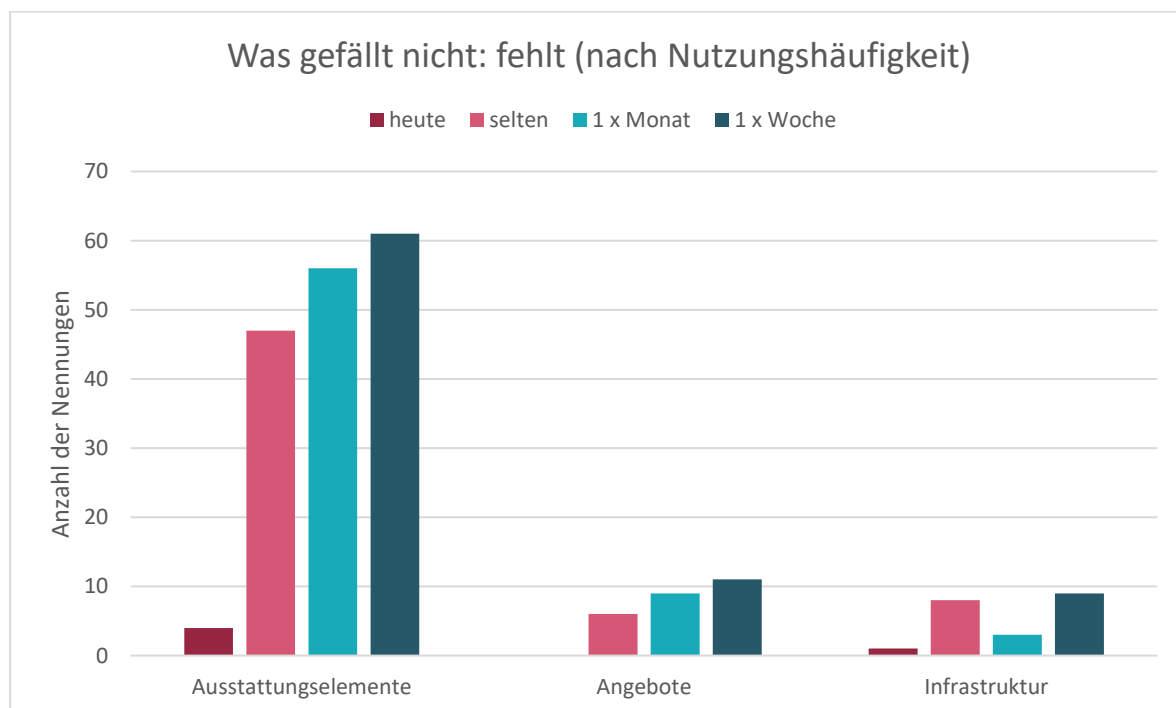
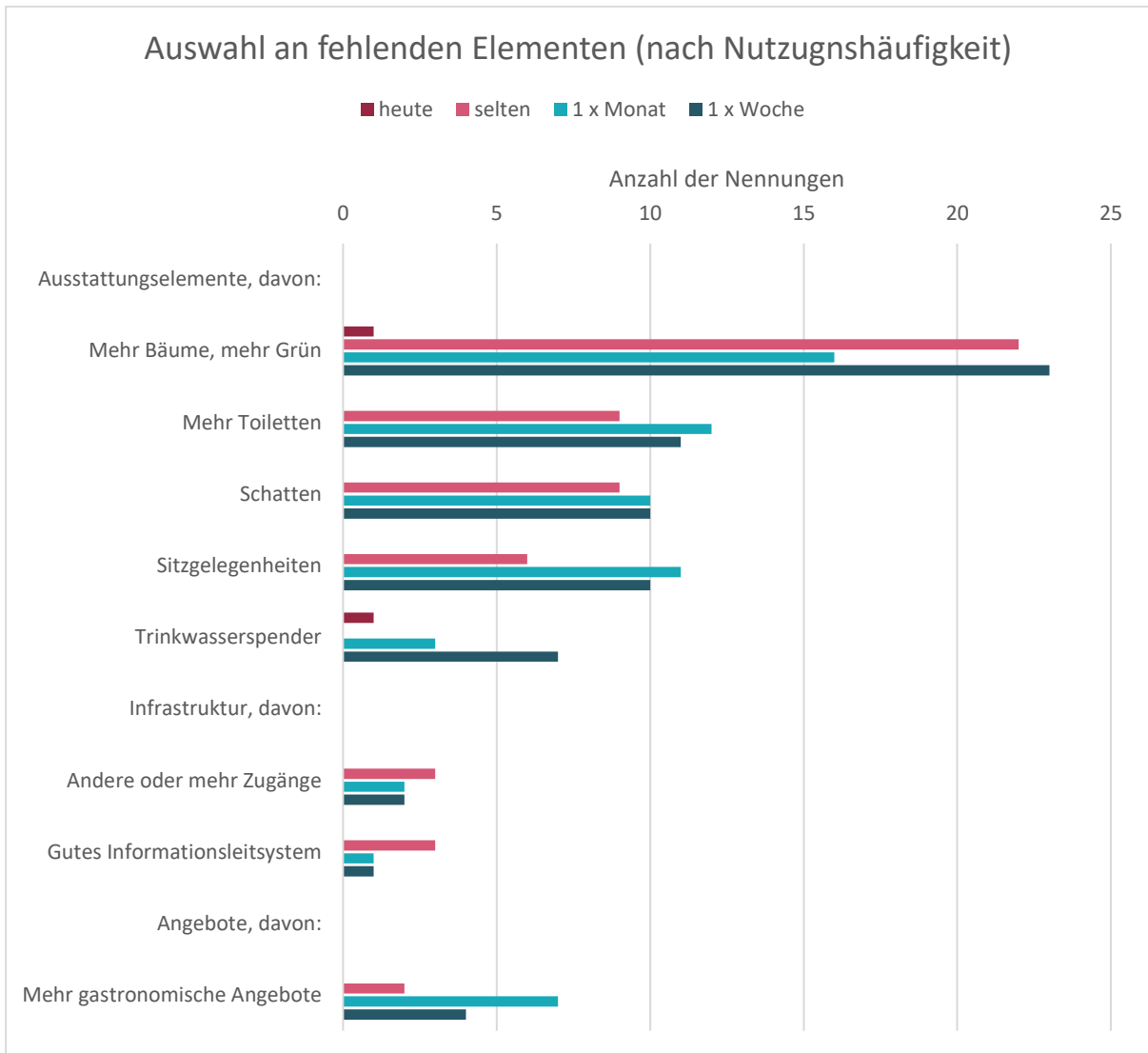


Abbildung 15: Auswahl der wichtigsten fehlenden Merkmale des Tempelhofer Feldes in Abhängigkeit der Nutzungshäufigkeit



4 Zentrale Ergebnisse: Zusammenfassung der quantitativen und qualitativen Analyse

4.1 Ergebnisse aus der quantitativen Analyse

Altersstruktur

Die Altersstruktur der Besucher*innen stellt eine Mischung der Bewohner*innen der angrenzenden Wohngebiete und Gesamtberlins dar. Die Älteren ab 65 Jahre sind die einzige Altersgruppe, die schwächer repräsentiert sind, als es ein solches Mischungsverhältnis vorgeben würde. Ein Grund dafür könnte die geringere Mobilität der Personen dieses Alters sein, da die Aktivitäten, die auf dem Feld möglich sind, eine hohe Mobilitätsbereitschaft und -fähigkeit erfordern. Ein weiterer Grund könnten Ausstattungsdefizite, wie nicht ausreichende Sitzgelegenheiten sein.

Anlass und Häufigkeit des Besuchs

Das Feld dient für mehr als die Hälfte der Nutzer*innen der Ruhe und der Erholung. Ebenso stark wurde auf gemeinsame Aktivitäten mit der Familie oder Freunden als Besuchszweck hingewiesen. Der dritte bedeutende Besuchsanlass ist der Sport. Männer nutzen das Feld häufiger für den Sport als Frauen, die etwas häufiger für soziale Kontakte zum Feld kommen.

Herkunft der Besucher

Ein Großteil der Besucher*innen kommt, wie zu erwarten, aus den unmittelbar an das Tempelhofer Feld angrenzenden Wohngebieten und Ortsteilen. Etwa die Hälfte der Besucher*innen kommt aber aus anderen Stadtteilen, wobei knapp ein Fünftel der regelmäßigen Nutzer*innen sogar aus Berliner Außenbezirken stammt. Die Nutzung des Feldes ist also nicht auf die Bewohnerschaft eines eng begrenzten Stadtraumes beschränkt.

Kenntnis und Information über das Feld und die Projekte

Der Bekanntheitsgrad der einzelnen Projekte ist nicht sehr hoch. Auch die am besten bekannten und auf dem Feld am besten zu erkennenden gärtnerischen Aktivitäten wurden zusammengenommen nur von zwei Fünftel der Befragten als bekannt genannt. Die Projekte sind offensichtlich nicht der Hauptanlass, um das Feld zu besuchen.

Besucher*innen informieren sich überwiegend bei dem direkten Besuch des Feldes. Andere Informationsquellen zum Feld, wie Freunde und Bekannte, werden demgegenüber recht wenig genutzt.

Wissen zu Projektbewerbung, Volksentscheid und Beteiligungsmodell

Der Kenntnisstand zum Volksentscheid ist in allen Gruppen hoch. Demgegenüber ist das Wissen über Beteiligungsmöglichkeiten nur in geringem Maße vorhanden.

Kenntnis und Beurteilung der weiteren Angebote

Die wirtschaftlichen Angebote auf dem Feld sind unter den Besucher*innen nur eingeschränkt bekannt. Nur der große ‚Luftgarten‘ erreicht einen Bekanntheitsgrad von über 50%. Die anderen Angebote liegen zwischen einem Drittel und einem Fünftel der Befragten.

Die Bewertungen nach Schulnoten liegen recht nahe beieinander. Sie variieren im Schnitt von 2,1 bis 2,9. Wie auch bei den Projekten stellen auch die kommerziellen Angebote eine zusätzliche Möglichkeit auf dem Feld dar, sind aber nicht das ausschlaggebende Motiv für den Besuch.



4.2 Zentrale Ergebnisse der qualitativen Analyse

Was gefällt besonders

Insgesamt entfallen auf das, was am Tempelhofer Feld „besonders gefällt“ doppelt so viele Nennungen wie darauf, was „nicht gefällt“. Darüber hinaus benennt ein Drittel der Befragten mehr als ein positives Merkmal des Feldes. Dies lässt vermuten, dass die positiven Qualitäten der Freifläche deutlich stärker für die Befragten ins Gewicht fallen.

Das Tempelhofer Feld wird von der Mehrheit der Befragten aufgrund seiner „**grenzenlosen Weite**“ ganz besonders geschätzt. Nichts gefällt unabhängig von Alter, Geschlecht sowie Häufigkeit der Nutzung so sehr wie die Größe des Feldes mit all ihren positiv besetzten Dimensionen.

Die Freifläche bietet Raum für ganz unterschiedlichste Nutzungsmöglichkeiten, die von Ruhe und Erholung, über verschiedenste Sportarten treiben zu können bis hin zum aktiven Gärtnern reichen. Es wird als Naturraum mitten in der Stadt wahrgenommen. Als Begegnungsraum hat es die Qualität, Gemeinschaft zu erfahren oder sich mit Freunden bzw. Familie zu treffen.

Auffällig ist, dass der genannte Anlass für den Besuch des Feldes, z.B. sich mit „Freunden und Familie treffen“, „Ruhe und Erholung“ finden oder um „Sport zu machen“, mit dem Ranking für das, was besonders am Tempelhofer Feld gefällt, nicht identisch ist. Es ist daher zu vermuten, dass das Feld durch seine enorme und einmalige Größe eine innerstädtische Raumqualität und ein daran geknüpftes Gefühl von Freiheit bietet. Damit wird es zu einem Ort, den die Befragten bevorzugt wählen, um das zu tun, was sie eh tun möchten.

Nach der **grenzenlosen Weite**, die im Ranking an erster Stelle steht, schätzen die Befragten unabhängig von Alter und Geschlecht, dass das Tempelhofer Feld einen **Natur- und Erholungsraum** darstellt und ein Gefühl von **Freiheit** vermittelt. Auch für regelmäßige Nutzer*innen sind dies die zentralen Qualitäten des Feldes.

An vierter Stelle werden „**allgemeinen Charakteristika**“ des **ehemaligen Flughafens** geschätzt. Besonders häufig nannten dies Personen aus den Altersgruppen 46-65 und über 66 Jahre sowie Erstnutzer*innen des Feldes.

Dass das Tempelhofer Feld in einer großen Bandbreite unterschiedlichste **Nutzungen ermöglicht** wird ebenfalls deutlich positiv benannt. Insbesondere Frauen sowie diejenigen, die das Feld regelmäßig nutzen, schätzen diese Nutzungsoffenheit.

Die Befragten hoben darüber hinaus konkrete **Flächen und Orte** als positive Qualitäten des Feldes hervor. Von überproportional hoher Bedeutung sind „Grünflächen“ sowie nachfolgend „Gärten“, „Hundenauslaufflächen“ und „Grillflächen“. Besonders wichtig sind sie für Besucher*innen bis 27 Jahre und für die Altersgruppe von 28-45 sowie für regelmäßige Nutzer*innen.

Wie sich bereits anhand der Angaben zum Anlass des Besuchs zeigt, ist das Tempelhofer Feld ein Ort der sozialen Interaktion, an dem sich die Menschen beispielsweise mit Freunden oder Familie treffen. Dies spiegelt sich auch in der Nennung von Qualitäten wie solidarisch, ungezwungen, multi-kulturell wider, die der Kategorie „**Gemeinschaft**“ zugeordnet werden können.



© asum GmbH

Was gefällt nicht

Der deutlich stärkeren positiven Beurteilung des Tempelhofer Feldes stehen auch negative Beurteilungen von Merkmalen der Freifläche gegenüber. Gut die Hälfte der Befragten nannte Aspekte, die Ihnen an der Freifläche nicht gefallen. Dabei nannten die Befragten zu zwei Dritteln Merkmale, die als störend und zu einem Drittel Ausstattungselemente, Infrastruktur oder Angebote, die als fehlend oder unzureichend vorhanden einzuordnen sind.

Was stört

Die meisten Nennungen von störenden Merkmalen entfallen auf die Kategorie „**Konzept und Charakteristika**“ und beziehen sich beispielsweise auf die „Größe und Weite“ des Feldes, dass es „windig“ ist, auf die Schließzeiten und die als zu teuer bewerteten Freizeitangebote.

An zweiter Stelle wurden störende Aspekte zum „**Pflegezustand**“, insbesondere einen als „Vermüllung“ bewerteten Zustand der Freifläche benannt. Von überproportionaler Bedeutung ist dies für regelmäßige Nutzer*innen des Feldes und für Frauen. Unterdurchschnittlich nannten dies Befragte über 66 Jahre sowie Erstnutzer*innen.

Nachfolgend werden Aspekte in den Kategorien „**Perspektive**“ und „**Nutzungskonflikte**“ genannt. Hinsichtlich der Perspektive des Tempelhofer Feldes kritisieren rund drei Viertel der Befragten, dass die Freiflächennutzung nicht ausreichend abgesichert ist und es weiterhin einer Auseinandersetzung um den Erhalt bedarf. Rund ein Viertel der Nennungen beziehen sich auf die nicht erfolgte „Realisierung einer (Rand-)Bebauung“ und die fehlende Diskussion dazu. Insbesondere Befragte über 66 Jahre empfinden die unklare Perspektive als störend, zu einer Hälfte den nicht gesicherten Erhalt der Freifläche und zur anderen Hälfte die nicht realisierte (Rand-)Bebauung. In der mittleren Altersgruppe, die das Feld im Durchschnitt häufiger nutzt, ebenso wie bei den regelmäßigen Nutzer*innen, überwiegt dagegen eindeutig die unzureichende Absicherung der Freifläche.

Nutzungskonflikte, darunter „Grillen und Grillgerüche“, „frei herumlaufende Hunde“ oder die „Art des Miteinanders“, werden besonders häufig von regelmäßigen Nutzer*innen des Feldes, der überproportional auch die mittlere Altersgruppe angehört, genannt.

Was fehlt

Bei der Benennung für das, was fehlt, überwiegen deutlich Aspekte zu **Ausstattungs-elementen** gegenüber **zusätzlicher Infrastruktur** oder **Angebote**. Nach Rangfolge der Anzahl der Nennungen fehlen im Urteil der Befragten erstens mehr Grün und Bäume, zweitens mehr Toiletten, drittens mehr Schattenplätze, und viertens mehr Sitzgelegenheiten. Frauen benannten deutlich stärker bestimmte Ausstattungsmerkmale, die sie vermissen bzw. die für sie nicht ausreichend vorhanden sind, als Männer.

Dies wird dabei von regelmäßige Nutzer*innen, zu denen wiederum die mittlere Altersgruppe überproportional gehört, am häufigsten genannt. Es ist daher zu vermuten, dass sie sowohl Mängel stärker wahrnehmen als auch stärker Bedürfnisse im Hinblick auf zusätzliche Ausstattung entwickeln.

Auffällig ist, dass für ältere Befragte, die insgesamt das Feld prozentual weniger nutzen, bestimmte Ausstattungsmerkmale wie Sitzgelegenheiten, Schatten, mehr Bäume fehlen, aber keine Nennungen zu fehlenden Angeboten gemacht wurden. Es kann deshalb vermutet werden, dass nicht die Schaffung von zusätzlichen Angeboten die Attraktivität des Feldes für diese Altersgruppe erhöht, sondern spezifische Ausstellungselemente.

„**Zusätzliche Infrastruktur**“ und „**zusätzliche Angebote**“ wünschen sich die Befragten kaum. Dass die absolute Anzahl der Nennungen von zusätzlichen Infrastrukturmerkmalen und Angebotsmöglichkeiten im Vergleich zur Gesamtzahl der Befragten relativ gering bleibt, deutet darauf hin, dass das Tempelhofer Feld grundsätzlich bereits ein überwiegend zufriedenstellendes Maß an Nutzungsmöglichkeiten zu bieten scheint – insbesondere auch durch die große und individuell nutzbare Freifläche. Die Beseitigung von Defiziten wie von Vermüllung oder Nutzungskonflikten sowie die Schaffung zusätzlicher Ausstattungselemente, die zu einer hohen Aufenthaltsqualität beitragen, scheint für die Befragten – auch vor dem Hintergrund der Naherholungsfunktion des Tempelhofer Feldes – von größerer Bedeutung als die Bereitstellung von zusätzlicher Infrastruktur oder von weiteren Angeboten.

Die Frage, wie die Aufenthaltsqualität zusätzlich verbessert werden kann, wird nach eigener Interessenslage zum Teil unterschiedlich von den einzelnen Nutzer*innen beantwortet. Während die einen beispielsweise die Weite des Feldes als besonders schützenswert ansehen, ist es einem anderen, wenn auch kleineren Anteil der Befragten, zu groß und zu windig. Wie diese Wünsche berücksichtigt und in Einklang gebracht werden können, gilt es zukünftig mitzudenken und zu diskutieren.

5 Anhang

5.1 Tabelle aller Nennungen auf die offenen Fragen

Oberkategorie	Nennungen	Anzahl der Antworten	Anteil an Befragten
Allgemeine Charakteristika	11 Alles	24	2%
	12 Dass es so bleibt, wie es ist	29	3%
	13 Zentrale Lage	25	2%
	14 Einzigartigkeit	13	1%
	15 Geschichte des Ortes	28	3%
	16 Flughafengebäude	8	1%
	18 Autofreier Raum	9	1%
	19 Nutzungsmischung aus naturbelassenen Arealen/ unkultivierter Raum für Flora und Fauna und spezifischen Nutzungen	3	0%
	Flächen u. Orte	21 Grünflächen	46
22 Grillflächen		5	0%
23 Gärten		15	1%
24 Hundebereich		11	1%
25 Aussichtstürme		1	0%
26 Wege		4	0%
27 Start-/Landebahnen		7	1%
28 Biergarten		0	0%
29 Fliegerwerkstatt		2	0%
30 Soziale Projekte		4	0%
Nutzungsmöglichkeiten		32 Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten- und Nutzungsangeboten	60
	33 Freiraum für unterschiedlichste Aktivitäten	19	2%
	Spazieren	2	0%
	Sport	28	3%
	Picknick	1	0%
	Drachen	0	0%
	Musik	0	0%
	Gärtnern	1	0%
	Temporäre Veranstaltungen	Temporäre Veranstaltungen	1
41 Pyronale		1	0%
42 Weihnachtsmarkt		0	0%
43 andere		0	0%
Erholungs- u. Naturraum	Erholungs- und Naturraum	0	0%
	51 Erholung, Entspannung, Ruhe	95	9%
	52 Alleinsein	2	0%
	53 Ungestörtheit	7	1%
	54 Naturbelassene Orte, Nähe zur Natur	47	5%
	55 Schutzzonen für Flora und Fauna (Vogelschutz z.B.)	20	2%
	56 Grüne Lunge	8	1%
	57 Geräuschkulisse (z.B. Feldmusik)	0	0%
	58 Beobachten von Tieren (z.B. Schafe)	6	1%
	59 Lehrreich für Kinder, Nähe zu Natur	1	0%
Grenzenlose Weite	Grenzenlose Weite	0	0%

	61	Große Freifläche, Weite, freies Feld	342	34%
	62	freie Sicht, Aussicht, Horizont	60	6%
	63	ausreichend Platz für alle	56	6%
	64	Licht, Sonne, Luft, Wind	30	3%
	65	Sternenhimmel und Sonnenuntergänge	2	0%
	66	Unbebauter Raum	62	6%
Weitgehend unkommerzieller Raum		Weitgehend unkommerzieller Raum	0	0%
	71	Unkommerzieller, werbefreier Raum	12	1%
	72	Kostenlose, für alle freie Zugänglichkeit von fast allen Teilarealen/-nutzungen	13	1%
Freiheit		Freiheit	107	11%
	81	Freiraum, Raum für Individualität	26	3%
	82	Raum für Spontaneität	2	0%
	83	Raum für Kreativität	4	0%
	84	ungeplanter/spontaner/provisorischer/unstrukturierter Raum, laissez-faire, alles ist möglich, unleserlich, Selbstregelung	12	1%
	85	Selbstbestimmungsmöglichkeiten	1	0%
	86	Raum jenseits von Politik und Immobilienlobby	2	0%
Gemeinschaft		Gemeinschaft	0	0%
	91	Begegnungsraum	15	1%
	92	Solidarisches, multikulturelles, generationsübergreifendes und friedliches Miteinander, Gemeinschaftsgefühl	25	2%
	93	entspannte, ungezwungene Atmosphäre; jede*r kann machen, was er*sie will; freundliche Stimmung	23	2%
	94	Treffpunkt mit Freunden	2	0%
	95	Raum für Familien und Kinder	6	1%
	96	Aneignungs-, Beteiligungsmöglichkeiten	3	0%
	98	Zivilgesellschaftliches Engagement, Initiativen	1	0%
			0	0%
			0	0%
Ausstattung/Pflege	134	(kostenlose) Toiletten	2	0%
	135	Pflege- und Reinigungskonzept Berlin Grün	8	1%
			0	0%
Insgesamt	1349		1349	133%

Gefällt nicht/fehlt		Antworten	Anteil an Befragten
Grundsätzliche Situation	11	Alles	4 0%
	12	Dass der Flughafen geschlossen und ungenutzt ist	9 1%
	13	Geflüchtetenunterkunft	3 0%
	14	Gestaltung, Struktur	4 0%
Pflegezustand	21	Schlechter Zustand, Verfall	6 1%
	22	Kaputte oder dreckige Toiletten	3 0%
	23	Vermüllung (Schmutz, Glas, Zigarettenstummel..)	71 7%
	24	Hundekot	3 0%
	25	Staubig	3 0%
Reglementierungen	30	Reglementierungen	0 0%
	31	Parkaufsicht, Strenge	8 1%
	32	Sicherheitsvorkehrungen der Polizei	1 0%
	33	Zu wenig Hundefreiheit, zu viel Leinenpflicht	8 1%
Nutzungskonflikte	40	Nutzungskonflikte	1 0%
	41	Lärm, laute Gruppen, Hektik	4 0%
	42	Das Grillen, Grillgeruch	13 1%
	43	Frei herumlaufende Hunde,	9 1%
	44	Hundeauslaufgebiet	1 0%
	45	Zu viele Menschen	7 1%
	46	Drogenverkauf	1 0%
	47	Art des Miteinanders (z.B. asoziales Verhalten, rücksichtslose Radfahrende, Gemüseklau)	20 2%
	48	Sportmachende	6 1%
	49	Die Segways	2 0%
Konzept und Charakteristika	50	Konzept und Charakteristika des Feldes	0 0%
	51	Teure Freizeitangebot, kommerziellen Aktivitäten und Veranstaltungen	15 1%
	52	Die Projekte	1 0%
	53	Beton	2 0%
	54	Schließzeiten, dass es nachts geschlossen ist	22 2%
	55	Zäune	3 0%
	56	Windig	28 3%
	57	Zu viel Weite, zu kahl, zu ungenutzt, langweilig	25 2%
	58	Zu wenig Aktivität(en)-angebote, zu wenig los	5 0%
	59	Verkehrslärm	1 0%
Perspektive	60	Entwicklungsperspektiven des Tempelhofer Felds	0 0%
	61	Keine Realisierung einer Randbebauung	21 2%
	62	Kampf um die Zukunft der Freifläche, ungewisse Zukunft, Diskussion um Bebauung, geplante Bebauung	59 6%
	63	Fehlende Perspektive/Konzept	6 1%
	64	Dass das Tempelhofer Feld bekannt werden soll b(unklar!)	3 0%
Ausstattungs-elemente	70	Ausstattungs-elemente	1 0%
	72	Überdachung	1 0%
	73	Schließfächer	1 0%
	74	Ausreichende Anzahl von Müllbehälter	4 0%
	75	Schatten	29 3%
	76	Mehr Bäume, mehr Grün, Bepflanzung	62 6%
	77	Sitzgelegenheiten, Bänke	28 3%
	78	Mehr Toiletten und somit kürzere Wege dorthin	34 3%
	79	Trinkwasserspender	11 1%

Infrastruktur	90	Zusätzliche Infrastruktur	1	0%
	91	Gutes Informationsleitsystem (zu Projekten; zu Essmöglichkeiten; zu Beteiligungsmöglichkeiten)	5	0%
	92	Beschilderungen nicht nur auf Deutsch und Englisch	1	0%
	93	Mehr Infos zum historischen Hintergrund	3	0%
	94	Shuttle-Service	1	0%
	95	Andere oder mehr Zugänge (mehr Ampeln, kein Schotterweg)	7	1%
	96	Anbindung im Süden	1	0%
	97	Zugang zum Flughafengebäude/Trennung Flughafengebäude und Freifläche	0	0%
	98	See	2	0%
	99	Zeltplatz	0	0%
Angebote	100	Zusätzliche Angebote/Nutzungsmöglichkeiten	0	0%
	101	Mehr gastronomische Angebote	13	1%
	102	Größerer Biergarten	1	0%
	103	Fitnessplatz, Trimmichpfad	2	0%
	104	Spielflächen, Großer Spielplatz, Wasserspielplatz	6	1%
	105	Mehr Grillflächen	2	0%
	106	Mehr Gartenflächen	1	0%
	107	Wege zum Inlinerfahren (gibt es doch?)	1	0%
Sonstiges	200	Sonstiges	5	0%
	201	Luftfahrtmuseum	4	0%
	202	mehr Schutz für Tiere	1	0%
Insgesamt			600	59%

5.2 Fragebogen


1. Wie oft besuchen Sie das Tempelhofer Feld?

- nur heute mind. 1xWoche selten
 mind. 1x im Monat

2. Anlass des Feldbesuchs heute
 Besuch einer Veranstaltung

- Ruhe und Erholung
 Sport
 Freizeit mit Freunden/Familie
 Sonstiges _____

3. Anlass des Feldbesuchs an anderen Tagen Besuch einer Veranstaltung

- Ruhe und Erholung
 Sport
 Freizeit mit Freunden/Familie
 Sonstiges _____

6 Angebote und Projekte auf dem Tempelhofer Feld
4. Welche Angebote/Projekte kennen Sie auf dem Tempelhofer Feld, wo Bürger*innen etwas für die Allgemeinheit gestaltet haben?

Bitte kreuzen Sie diese Projekte/Angebote auf der folgenden Seite an.



- | | |
|--|---|
| 01 Forscherzelt Freilandlabor Britz | 11 Steckdose Kreuzberg Elektromobilität Segway |
| 02 Lernort Natur | 12 Teubert – Tretmobile und Fahrräder |
| 03 M.I.N.T. Grünes Klassenzimmer | 13 DINGDADU - Talentschule |
| 04 Mobile Fahrradwerkst | 14 Theater der Welten |
| 05 Gemeinschaftsgarten Allmendekontor | 15 Vogelfreiheit |
| 06 Rübezahl Gemeinschaftsgarten | 16 Plattenvereinigung |
| 07 Stadtteilgarten Schillerkiez | 17 Nature Mini Art Golf |
| 08 Jugger e.V. | 18 Stadttacker / Stadttacker |
| 09 Haus 104 | 19 Treffpunkt Religion und Gesellschaft |
| 10 Nordisch Aktiv-Kurs-und Verleihzentrum | 20 Storybox |

5. Wie gut kennen Sie diese Projekte?

Nummer des Projektes	Geben Sie eine Einschätzung auf einer Skala von 1 – 10		
	1 = sehr wenig	5 = etwas	10 = sehr gut
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

6. Über welchen Weg haben Sie Informationen über diese Projekte erhalten? Mehrere Nennungen möglich.

- vor Ort Besuche
- Social media
- Schilder, Aushänge
- Freunde, Bekannte

7. Auf dem Feld gibt es die Möglichkeit sich ehrenamtlich zu engagieren. Alleine oder mit anderen zusammen.

Welches Projekt würden Sie gerne selber oder mit anderen machen?

8. Wissen Sie, wo man sich für ein Projekt bewerben kann? ja nein

Fragen zu weiteren Angeboten auf dem Tempelhofer Feld

9. Welche Angebote kennen Sie, was gefällt Ihnen und was nicht?

	Kenn ich	Bewerten Sie nach Schulnoten 1 - 6	Bemerkungen
großer Biergarten „Luftgarten“ (<i>roter Verkaufsstand</i>)	<input type="checkbox"/>		
kleiner Biergarten „Tempelburger“ (<i>silberner Imbisswagen</i>)	<input type="checkbox"/>		

Picknickkorbverleih	<input type="checkbox"/>		
Coffebikes	<input type="checkbox"/>		
Imbisswagen auf der T-Damm Seite	<input type="checkbox"/>		
Info-Türme mit Verkauf	<input type="checkbox"/>		
Fahrradverleih	<input type="checkbox"/>		
Segway-Verleih	<input type="checkbox"/>		

10. Ist Ihnen bekannt, dass es als Ergebnis des Volksentscheides ein Gesetz gibt, dass das Tempelhofer Feld vor Bebauung schützt?

ja nein

11. Kennen Sie das Bürgerbeteiligungsmodell für das Tempelhofer Feld? (steht im Entwicklungs- und Pflegeplan / EPP)

ja nein

12. Was gefällt Ihnen ganz besonders auf dem Tempelhofer Feld?

13. Was gefällt Ihnen nicht auf dem Tempelhofer Feld?

Angaben zur Person

Wo wohnen Sie?

Postleitzahl _____

Alter

- 15 - 18 19 - 27 28 - 45 46 - 65 65 >

Geschlecht

- weiblich männlich